

1907 - - - 2007

100 Jahre

SONDERVEREIN

der

ELSTERKRÖPFERZÜCHTER



MÖCKERN

November 2007



Aus dem „Prachtwerk sämtlicher Taubenrassen“ von Emil Schachtzabel von 1910. 1. Musterbeschreibung der Elsterkröpfer

TAFEL 69.

Kröpfer: Verkehrtflügel (belatscht).

Stammland: Deutschland.
Gestalt: Hoch aufgerichtet, mehr schlank als plump, hochgestellt, stolze Haltung.
Kopf: Glatt, schmal, etwas flach, Hinterkopf gut abgerundet, Stirn mittelhoch.
Schnabel: Mehr lang als kurz, fleischfarbig bei roten und gelben Tieren; schwarze und blaue sollen dunklen Oberschnabel und fleischfarbigen Unterschnabel haben, Nasenwarzen glatt und weiß bis rosa.
Augen: Dunkel, Augensand fleischfarbig bis blau.
Ohren: Durch den Kröpf verdeckt, ziemlich spitzen Winkel bildend.
Hals: Langgestreckt, Kröpf groß, möglichst Kugelform, nach dem Kopfe rüber, vom Hinterkopf nach den Schultern einen Bogen bildend.
Brust: Nicht vortretend, damit die Taille des Tieres noch zur Geltung gelangt, Brust und Bauch möglichst gestreckt.
Rücken: Wenig breit an den Schultern, lang, nach dem Schwanz schmaler, ziemlich steil abfallend.

Flügel: Nicht sehr breit aber lang, lose auf dem Schwanz aufliegend.
Schwanz: Lang, nicht zu breit, er soll mit dem Rücken eine ziemlich gerade abfallende Linie bilden.
Beine: Lang, Schenkel etwas vortretend, nicht so eng als der englische Kröpfer sitzend, Genußedern voll und lang, ebenso die Latschen.
Farbenschläge: Schwarze, rote, blaue, gelbe. Blaue und gelber Farbenschlag haben die gleiche Zeichnung wie die dargestellten Tiere in rot und schwarz. Alle Farben sollen rein sein mit zum. Soweit die farbige Zeichnung aus dem Bildern nicht zu ersehen ist, sie nachstehend ergänzt: Rücken sowie obere und untere Schwanzdecke müssen farbig, der Hinterleib weiß sein. Zwischen dem Stirnleck und dem farbigen Hals und Hinterkopf muß ein 1 cm breiter weißer Streifen vorhanden sein. Es gibt Tiere ohne farbige Stirnlecke, die zu Zucht aber nicht zu Ausstellungszwecken dienen.
Große Fehler: Kurze oder zu schwach befiederte Beine und Schenkel, kurzer Hals, wenig Kröpfbildung, mangelhafte Farbe oder Zeichnung, weißer Rücken, zu kleine Figur.

Kröpfer: Elstern (glattbeinig).

Stammland: Deutschland und Böhmen.
Größe, Gestalt und Haltung: 40–42 cm, Taubin etwas kürzer, stolze Haltung, der Rücken soll mit dem Schwanz eine abfallende Linie bilden. Der aufblasbare Kröpf tritt Kopf und Hals etwas zurück.
Kopf: Schmal, nicht zu hohe Stirn, Scheitel etwas flach.
Schnabel: Fleischfarben, ziemlich stark, mehr lang als kurz, Oberschnabel an der Spitze etwas gebogen, Nasenwarzen glatt, nicht zu stark entwickelt.
Augen: Dunkelbraun, ohne sichtbare farbige Iris, Augensand fleischfarbig bis rotweiß.
Ohren: Durch den Kröpf verdeckt, sonst einen spitzen Winkel darstellend.
Hals: Ziemlich lang, Kröpf verhältnismäßig groß von länglicher breiter Form bis an die Brust reichend, gleichzeitig mit derselben verlaufend, am Hinterhals eine schwarze Ringellinie nach außen zeugend.
Brust: Nicht vortretend, sonst aber gut entwickelt.
Rücken: An den Schultern breit, nach dem Schwanz schmaler werdend und ziemlich abfallend.

Flügel: Anliegend und auf dem Schwanz aufliegend ohne sich zu kreuzen; sie dürfen nicht schlepplend oder hängend getragen werden.
Schwanz: Lang, nicht allzu breit, er soll mit dem Rücken eine abfallende Linie bilden.
Bauch: Verhältnismäßig wenig entwickelt.
Beine und Füße: Lang und kräftig, Schenkel befechtet, vom Kniegelenk ab unbefiedert; Fäße kastanienrot bis blauerote Farbung, Beschichtung möglichst senkrecht.
Farbe und Zeichnung: Der Elsterkröpfer kommt in rot, gelb, schwarz und blau vor, Grundfarbe weiß, Hals, Rücken, Schenkel, Brust, Vorderbauch und Schwanz farbig, Kopf, Flügel, Oberschnabel, Bauch bis zu den After nach. Der Kopf soll rein weiß sein und etwas unter dem Augen korrekt gegen den farbigen Hals absetzen. Die Schalterzeichnung farbige Schalterfedern treten etwas auf die Flügel über und bilden von oben gesehen eine Horatform. Die Farben sollen tief satt und rein sein.
Große Fehler: Unkorrekte Kopfzeichnung, schilleriger Schwanz, farbige Schuppe (setzere zur Zucht an verwenden), weiße Federn in Ober- oder Unterschwanz, unrichtige Rückenzeichnung, zu kleine Figur.

Inhaltsverzeichnis

Seite	2	farbiger Standard 1910
"	3	Inhaltsverzeichnis / Vorwort
"	4	Vorwort Dopmann
"	5	Grußwort Jäckel - Schöne
"	6	Grußwort VDT Vorstand Harald Köhnemann
"	7	Gedenken der Verstorbenen
"	8 - 9	Standard
"	10 - 15	Vereinsgeschichte
"	16 - 17	Mitgliederliste 1921 vom SV 1912
"	18 - 20	Chronik D D R
"	21	altes Musterbild von 1908
"	22	Musterbild von 1972
"	23	Bild aktueller Vorstandschaft
"	24 - 25	Vorstandsliste
"	26	Ehrentafel
"	27	Fotos von Elsterkröpfern von 1913 bis 1975
"	28 - 29	Original-Brief von Prösdorf an Hey
"	30 - 31	Reinschreibung des Briefes
"	32 - 33	Versammlungsbilder
"	34	Bild 50-jähriger, Schauberichte Hannover + Lipsia 1924-1937
"	35	Bilder Ehrenm. Hey, Hilger, Zenker, Jäckel, Schöne
"	36 - 37	Übersicht Hauptsonderschauen
"	38 - 39	Gruppe Nordbayern
"	40 - 43	Gruppe Nordost
"	44 - 46	Gruppe Nordwest
"	47 - 49	Gruppe Sachsen
"	50	Bilder
"	51 - 55	Gruppe Sachsen-Anhalt
"	56 - 59	Gruppe Südbayern
"	60 - 62	Gruppe Südwest (Mitte)
"	63 - 64	Gruppe Thüringen
"	65 - 67	Fachartikel / Haslbeck
"	68 - 70	Bewertungsvorgaben / Schmitt
"	71 - 72	Gedanken zum Elsterkröpfer / Schmitt
"	73 - 76	Taubenbilder
"	77	Landkarte
"	78 - 84	Mitgliederliste
"	85 - 90	Satzung
"	91 - 94	farbige Taubenbilder



.....
Liebe Züchterfrauen und Zuchtfreunde

Ich möchte mich für die Unterstützung bei der Erstellung dieses Heftes bei allen Beteiligten herzlich bedanken.

Besonders bei Günter Jäckel, Ferdinand Schmitt, Dieter Schöne, Ludwig Gehwolf und bei allen Gruppen für ihre Gruppenberichte.

Ich hoffe, daß wir alle Erwartungen erfüllt haben und wünsche ihnen bei dem Studium der hundertjährigen Vereinsgeschichte viel Freude.

Konrad Haslbeck. Ehrenvorsitzender der Gruppe Südbayern und Ehrenmitglied des SV.
.....

Impressum:

Chronik des SV der Elsterkröpferzüchter - 100 Jahre, von 1907 - 2007

Erstellt im Jahr 2007

Herausgeber:

SV der Elsterkröpferzüchter von 1907

Redaktion:

Konrad Haslbeck, Reisbach

Satz und Druck:

Hauguth Verlag, 96317 Kronach - Neuses

Auflage: 400 Stück

Vorwort



In diesem Jahr feiert der Sonderverein der Elsterkröpferzüchter Deutschland sein 100-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum war Anlass, einen umfassenden Rückblick auf unsere Vereinsgeschichte zu erstellen.

Da wir uns bei dieser historischen Rückschau nicht nur auf einige der wichtigsten Ereignisse beschränken wollten, suchte ich nach geeigneten Personen, die eine solche Aufgabe übernehmen konnten. Ich fand sie in unserem Ehrenmitglied Konrad Haslbeck, der die Gesamtgestaltung übernahm, und den beiden Autoren Günter Jäckel und Dieter Schöne.

Ihnen allen gebührt für die große Mühe und ihre gelungene Arbeit unser aufrichtiger Dank.

Als die Gründer unseres Sondervereins sich im Jahre 1907 zusammenschlossen, haben sie wohl nicht im entferntesten daran gedacht, dass aus solch bescheidenen Anfängen in den folgenden Jahrzehnten eine Organisation mit mehreren hundert Mitgliedern wird, der nach 100 Jahren immer noch 250 Züchter angehören. Trotz der Wirren und Sorgen zweier Weltkriege und den drängenden Problemen wirtschaftlicher Notzeiten vermochten Idealismus und Einsatzwillen dem Sonderverein steten Fortschritt zu gewährleisten. Mit wie viel Eifer und Hingabe unsere Vorväter sich der Elsterkröpferzucht und ihrer Organisation widmeten, mit wie viel Elan und Fingerspitzengefühl sie nicht wenige und immer wieder auftretende Schwierigkeiten mit oft sehr widrigen Begleitumständen meisterten, wird uns diese Festschrift zum 100-jährigen Sondervereinsjubiläum aufzeigen.

Sie wird es uns immer wieder möglich machen, auf die vielen Wegstationen nachdenklich zurückzublicken, der Leistung unserer verstorbenen Züchter zu gedenken und aus dem Gefühl der Verantwortung und Dankbarkeit heraus zuversichtlich in die Zukunft zu gehen.

Der Stellenwert dieses Jubiläums dokumentiert sich nicht nur in der Rückbesinnung auf die in dieser Chronik aufgeführten Leistungen, sondern wird vor allem zu bemessen sein an den davon ausgehenden Anregungen und Entwicklungen in der Zukunft.

Es ist angenehm, spannend, lehrreich und informativ, diese Chronik zu studieren und etwas mehr über den Sonderverein zu erfahren.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Egon Dopmann
- SV-Vorsitzender -

Grußwort !

Liebe Mitglieder des S V,

wir grüßen Sie und sind stolz auf das Bestehen unseres Sondervereines.

Es ist nicht jeder Generation vergönnt, solche Jubiläen zu feiern.

*Unser 100-jähriges Bestehen ist die Summe zielstrebigter Arbeit von
Züchtergenerationen.*

*Wir alle sind Nutznießer und freuen uns über die Ergebnisse unserer jetzigen
Zuchtprodukte.*

*Wir verneigen uns vor den verstorbenen Pionieren und jetzigen Spitzenzüchtern,
welche unsere Elsterkröpfer zu der jetzigen Figur und Form gebracht haben.*

*Möge unser Sonderverein mit seinem Vorstand die Geschicke immer so lenken,
daß es zum Wohle der deutschen Elsterkröpferzucht und deren Mitgliedern
gereicht.*

In Diesem Sinne „ Gute Zucht “ für die nächsten 50 Jahre.

Günter Jäckel

Ehrenvorsitzender



Dieter Schöne

Ehrenvorsitzender



Grußwort

Ganz herzlich möchte ich dem Sonderverein der Elsterkröpferzüchter von 1907 zum 100jährigen Bestehen gratulieren.

„Durch den Züchterfleiß ist der Elsterkröpfer mit zu den schönsten Kropftauben zu zählen, der in hundert Jahren mit viel Liebe und Züchterfleiß gezüchtet wurde.“

Das schreibt der Ehrenvorsitzende, der Zuchtfreund Günter Jäckel in seiner SV-Betrachtung zum 100jährigen und trifft dabei den Nagel auf den Kopf.



Es sind immer die Züchter, gelenkt durch die verantwortlichen Vorstände, die letztlich die entscheidende Rolle zum Wohl aber auch zum Wehe einer Rasse spielen. Das dokumentieren auch die hundert Jahre Elsterkröpferzucht. Erst die Euphorie für die Rassen, dann ging es etwas holprig weiter, gemeinsam mit den Verkehrtflügelkröpfern.

Die Auseinandersetzung und SV-Spaltung wegen der Uneinigkeit über das farbige Rückgefieder fünf Jahre später zeigt uns heute, dass auch Dickköpfe Geschichte haben. Letztlich siegte aber die Kropftaube, für die dann alle am gleichen Strang zogen. Die Zeichnung spielte bei diesem Kröpfer von Anbeginn eine besondere Rolle. So konnte er sich im „Kropftaubenschmelztiegel“ Schlesiern schon frühzeitig von seinen nahen Verwandten, den Steigern, den Starwitzern und auch den Schlesiern absetzen und die Impulse für diese SV-Gründung im Jahre 1907 setzen. Es fand sich schnell eine Züchtergruppe, die in der Lage war, einen Standard zu formulieren und damit die Zuchtrichtungen zu bündeln. Nachdem dann die Problematik des farbigen Rückens durch die Schaffung einer Übergangsfrist für alle lösbar wurde, ging es steil bergauf. Diese Vorgehensweise der Verantwortlichen hat auch heute noch Vorbild-Charakter.

Durch die Einmischung der Politik ohne Rücksichtnahme auf die Züchter wurden dann 1935 die Elsterkröpfer von den Verkehrtflügelkröpfern organisatorisch getrennt. Damals war es sicherlich für viele Züchter das Wechselbad der Gefühle, die durch Freundschaft über fast 30 Jahre eng verbunden waren. Aus heutiger Sicht war es der Schritt in die Selbstständigkeit mit all den Vorzügen, die in der Konzentration auf eine Rasse realisierbar sind.

Die intensive Beschäftigung mit der Rasse weilte aber nur kurz. Der zweite Weltkrieg, die Teilung Deutschlands, stellte die Züchter auf beiden Seiten vor große Herausforderungen. Aber sie hielten trotz Trennung alle fest zu ihren Kröpfern, bis dann 1991 der unerwartete Zusammenschluss kam. Die auf beiden Seiten für die Rasse engagierten Züchter konnten nun gemeinsam den Weg zum Wohle der Elsterkröpfer beschreiten. Das dies gelungen ist, belegen die Mitgliedszahlen, die Ausstellungsbeteiligungen und der hohe Zuchtstand, den die Rasse heute präsentieren kann.

Wir, der Verband Deutscher Rassetaubenzüchter wünschen der Gemeinschaft der Elsterkröpfer-Freunde noch einen langen, erfolgreichen Weg im Sinne unserer Freizeitgestaltung, der Zucht von Rassetauben.

Harald Köhnemann
-1. Vorsitzender-

TOTENGEDENKEN

Im Laufe unserer Vereinsgeschichte sind viele Mitglieder von uns gegangen.



In Dankbarkeit und Ehrfurcht Gedenken wir unserer Verstorbenen. Sie haben durch ihre Mitgliedschaft zum Fortbestand des Sondervereines der Elsterkrüpfierzüchter beigetragen.

Verstorbene Ehrenmitglieder

Hey	August	Fürchtein
Lobwig	Gustav	Markgrafenstädt
Wißler	Johann	Pölschke
Müller	Mex	Messerschütz
Schulze	Ewald	Schöneberg/Niedert.
Silber	Paul	Dresden
Zick	Engelbert	Wettfährchen
Adam	Gerhard	Fürchtein
Adolf	Gerhard	Brochen
Baumann	Fritz	Markgrafenstädt
Böhmert	Conrad	Döbeln
Böhm	Gustav	Brochen
Bock	Helmert	Gräßenhain
Brachtel	Alfred	Preuenhain
Brosche	Willy	Dresden
Brosner	Hans	Frankfurt / M.
Döbeln	Albert	Cottbus
Doll	Hans	Dörschheim
Dörsch	Maria	Zerbst
Dörfler	Rosa	Hohenzwitt
Fuhrmann	Hugo	Hohenzwitt
Göhl	Willy	Kamenz
Görnick	Paul	Narxien
Göster	Stefan	Sachsenfeld
Hölsche	Werner	Zitz
Hilger	Richard	Eckart
Hippner	Georg	Hochheim
Höller	Willy	Dresden
Kahl	Karl	Foschheim
Käckerling	August	Sachsen
Kohl	Gerhard	Sachsen
Krause	Arthur	Größmannsdorf
Kühne	Werner	Großpöhl
Lamprecht	Richard	Dresden
Laue	Alfred	Roda
Locher	Josef	Stahlhain
Möller	Otto	Spangenberg
Mortig	Walter	Cottbus
Müller	Paul	Tschöben
Müller	Karl	Frankfurt / M.
Peter	Fritz	Obersiebenbrunn
Petersen	P. Christian	DK, Hildesheim
Reikhardt	Richard	Stettin
Richter	Arthur	Hohenzwitt
Rüdiger	Alfred	Sachsen
Rühger	Erich	Dresden
Rückel	Martin	Zitz
Schöft	Franz	Sachsen
Wichar	Karl	Köthen
Wolffke	Fritz	Vahrenhain
Zimmermann	Fritz	Böhlen
Zschick	Willy	Gräßenhain

Besonders verdiente verstorbene Mitglieder

Fick	Georg	Schwabach	Flaasch	Hermann	Größmannsdorf
Knoth	Gerhard	Lawitz	Lade	Walter	Wolken-Göhlen
Lyding	Karl-Dietz	Arnsdorf	Happelberg	Karl	Zitz
Schneider	Richard	Völsch	Seyditz	Fritz	Böhlen
Talmer	Paul	Göhlen			



Herkunft: In Mitteldeutschland
erzichtet.

Gesamteindruck:

Gestreckte, elegante, reichlich mittelgroße Kropflaube mit aufrechter Haltung und gut mittelhohem Stand. 2/3 der Länge vor und 1/3 hinter den Beinen. Lebhaftes Temperament.

Rassemerkmale:

Kopf: Glatt, länglichrund, wenig hohe Stirn.

Augen: Dunkel; Rand schmal, zart und blaß.

Schnabel: Mittellang, nicht zu stark, hell; Nasenwarzen glatt, wenig entwickelt.

Halz: Lang. Kropf groß, birnenförmig, an der Brust gut abgesetzt, am oberen Ende am weitesten ausgelehnt und so hoch reichend, daß der Schnabel aufliegt, Hinterhals etwas ausgebogen.

Brust: Nicht zu breit, vollfleischig, Brustbein lang, kaum hervortretend.

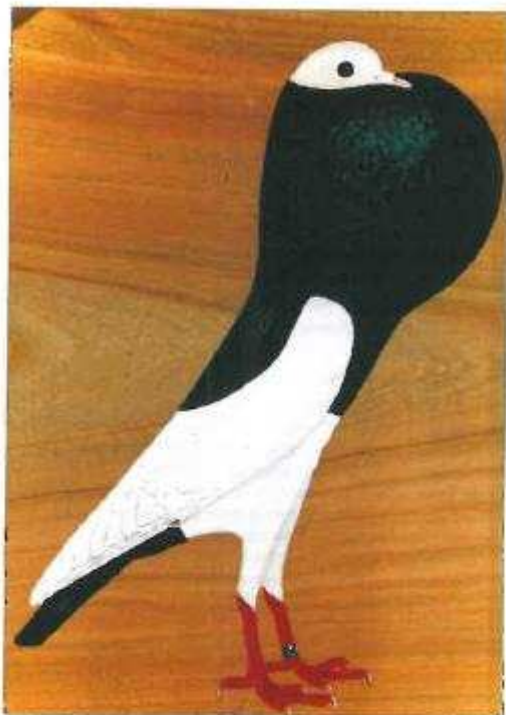
Rücken: Lang, in gerader Linie abfallend, in den Schultern nicht zu breit.

Flügel: Kräftig, anliegend, den Rücken gut deckend, nicht kreuzend, das Schwanzende nicht ganz erreichend, Flügelbug vom Kropfgefieder verdeckt.

Schwanz: Nicht zu lang, nicht zu breit, gut geschlossen, mit dem Rücken eine Linie bildend den Boden nicht ganz erreichend.

Beine: Unbefiedert, über mittellang, gerade, nicht breitstehend, Unterschenkel gut sichtbar und fließend aus dem Körper tretend. Schenkelgefieder glatt und straff anliegend; Krallen hell.

Gefieder: Straff anliegend.



Diese Mustertaube wurde ca. 1980 von Max Sigl, Bad Griesbach gezeichnet und diente dann als Vorlage für unsere Ehrenbänder und Ehrenteller. Sie galt auch als Musterbild für uns westdeutschen Züchter. Als vor 7 Jahren der neue Rassetaubenstandart entwickelt wurde bekamen wir im Sonderverein einen Entwurf unseres Musterbildes. Dieses entsprach in keiner Weise unseren Vorstellungen und ich schickte dem Maler des Musterbildes das Bild von Max Sigl und schlug vor, dieses Bild als Vorlage zu verwenden. Das Musterbild wurde dann wesentlich verbessert erstellt. Allerdings ist die Hinterpartie zu kurz, so daß das Verhältnis 2/3 Vorder- und 1/3 Hinterlänge auf dem Bild nicht stimmt und wenn ein Allgemeinrichter nach diesem Musterbild bewertet, wird die Kritik immer lauten: „Hinterpartie zu lang“. Deshalb habe ich zum Vergleich das Bild von Sigl hier vorgestellt.

Kornad Haslbeck,

Ehrenvorsitzender Gruppe Südbayern und
Redakteur dieser Chronik

Reisbach Mai 2007

Farbenschläge :

Schwarz , Rot , Gelb , Blau , Rotfahl

Farbe und Zeichnung :

Alle Farben rein , gleichmäßig satt und glänzend , Grünlack soll überwiegen . Die Rotfahlen mit gleichmäßig roter Hals- und Brustfarbe , hellem , nicht wolkigem Schultergefieder und hellem Schwanzgefieder . Elsterzeichnung : Kopf , Flügel , Schenkel und Bauch weiß , übriges Gefieder einschließlich Unterrücken und Keil farbig . Die Kopfzeichnung schließt etwa 1/2 bis 1 cm unter dem Auge in scharfer Linie gegen den farbigen Hals ab . Das farbige Schultergefieder bildet von oben gesehen eine Herzform und tritt etwas auf den Rücken über , so daß der weiße Flügel eine schöne gerundete Linie zeigt . Die farbige Brustzeichnung endet etwa 1 cm vor den Schenkeln .

Grobe Fehler :

Plumpe oder kleine Figur , angezogene Hinterpartie , waagerechte Haltung , schlecht entwickeltes Blaswerk , vorspringendes Brustbein und Schenkel , kurzer Hals , grobe oder rote Augenränder , breiter Schwanz , niedriger , breiter , grätsch- , knick- oder x-beiniger Stand , unreine oder matte Farbe , schilfige Schwanzfarbe , Latzzeichnung , weiße Federn im farbigen oder farbige Federn im weißen Federfeld

Bewertung :

Gesamteindruck – Körperform und –haltung – Blaswerk – Stand – Farbe und Zeichnung – Augenrand .

Ringgröße : 8

Vereinsgeschichte

Der Elsterkröpfer war schon vor hundertfünfzig Jahren eine sehr bekannte und interessante Kropflaube und ist es bis heute geblieben.

Bei den führenden Ausstellungen in Essen, Hannover, Frankfurt a. Main, Leipzig, Breslau und Görtitz wurden von Züchtern der Elsterkröpfer und Verkehrflügelkröpfer Gespräche geführt, einen Sonderverein zu gründen.

So wurde am 1. August 1907, die Sondervereinigung Deutscher Verkehrflügelkröpfer und Elsterkröpferzüchter in Nordhausen gegründet. Die Sondervereinigung wurde anlässlich der Leipziger Junggeflügelschau am 17. November 1907 der Öffentlichkeit vorgestellt.

1. Vorsitzender	H. Hamers,	Grünwinkel bei Karlsruhe / Baden
2. Vorsitzender	E. Schulze,	Schönberg Oberlausitz-Niederschlesien
1. Schriftführer	C. Kluge,	Wernigerode im Harz
1. Kassierer	A. Janké,	Nordhausen / Sachsen-Anhalt
2. Kassierer	O. Paatsch,	Eilenburg / Sachsen
1. Beisitzer	W. Langbein,	Hamburg
2. Beisitzer	C. Hüllweck,	Dessau / Sachsen-Anhalt
3. Beisitzer	J. Kiant,	Gerbersdorf / Niederschlesien

Wenn es um die Geschichte des Sondervereins geht, muss man wissen, woher kommt denn eigentlich der Ursprung der Rasse „Elsterkröpfer“? Nach allen Nachforschungen in den Fachbüchern und alten Zeitungen, wird immer wieder der Böhmisches Ganselkröpfer als Ursprungsrasse genannt.

Eibschiffer brachten Tiere aus Böhmen mit nach Deutschland. So waren Sachsen und Sachsen-Anhalt die ersten Stationen des Elsterkröpfers. Zwischen Böhmen und Schlesien betrieb man unter anderem auch Taubenhandel, wodurch ein großer Beitrag für den Elsterkröpfer-Grundstock gelegt werden konnte. Als Verbreitungsgebiet und die Veredelung zum Elsterkröpfer kann man mit Sicherheit Schlesien, Sachsen und Sachsen-Anhalt nennen. Schlesien war schon immer ein Kropflaubenland. Es gab sogar eine Vereinigung schlesischer Kröpferzüchter, dessen Vorsitzender war Rudolf Mehwald aus Löwenberg in Schlesien. Sie hatten bereits beim Postamt Breslau ein Postscheckkonto. In Schlesien wurden damals schon Sturwitzer Flügelstellerskröpfer, Schliesische Kröpfer, Steigenkröpfer und Elsterkröpfer gezüchtet.

Nun zum Sonderverein und dessen Arbeit. Man hat sich bei der Vorstandswahl 1907 sicher etwas gedacht, denn hier wurden aus allen Teilen Deutschlands Züchter in den Vorstand gewählt, um die Sondervereinigung der Elsterkröpfer und Verkehrflügelkröpfer-Züchter durch kompetente Leute im ganzen Land zu vertreten und die Verbreitung der beiden Rassen zu fördern. Einig war man sich, wie die Tauben aussehen sollten, aber wie waren sie tatsächlich im Jahre 1907? Es waren Bildzeichnungen vorhanden, zum Beispiel in der Geflügelbörse Nr. 30 vom 14. April 1908, sie zeigten Tiere mit enormer Größe, guter Figur und einen sehr hohen Stand. Vor hundert Jahren waren diese Männer die Vordenker für unseren Standard von heute 2007, aber die Realität sah damals anders aus.

Das Bild in einer Fachzeitung von Hermann Hamers zeigt sechs Tiere mit plumper Figur, guter Zeichnung, jedoch mit „weißem Rücken“ und hier war man in der Vereinigung verschiedener Ansichten. Ein Teil der Züchter wollte nur Tiere mit weißem Rücken, der andere Teil mit farbigem Rücken. Bei der Zeichnung nahm man es nicht so genau, es wurde aber schon auf Größe und Blaswerk besonderer Wert gelegt. Dass eine Sondervereinigung zwei Rassen betreute, konnte nur die fast gleiche Zeichnung erklären. Einmal mit Fußbefiederung (Verkehrflügelkröpfer), der Elsterkröpfer glattfüßig. So vergingen fünf Jahre und man züchtete mit und ohne weißem Rücken Verkehrflügelkröpfer und Elsterkröpfer.

1912 wurde das SV-Schiff kräftig ins Wanken gebracht.

Einzig und allein der Grund für die Spaltung des SV war die Meinung einiger Züchter, der Elsterkröpfer müsse einen durchgefärbten Rücken haben.

Die so genannten „Hanauer-Herren“, W. Holzmann, S. Luchmann, A. Geibel und Ch. Holzinger Züchter aus Hanau und Umgebung, mit viel Geld in der Tasche. Sie gründeten 1912 den Sonderverein Deutscher Elsterkröpferzüchter mit Sitz in Hanau. Den Vorsitz übernahm Ch. Holzinger. Im alten Verein von 1907, dem Gründungsverein, hatte mittlerweile August Neubert aus Döbeln in Sachsen den Vorsitz übernommen.

In der Geflügelzeitung vom April 1913 warb Herr Krüger aus Zerbst, Sachsen-Anhalt in einem Artikel in vorzüglicher Weise für beide Merkmale.

Die 1910 erstellte Musterbeschreibung wurde leicht überarbeitet und in diesem Artikel bekannt gegeben. Es waren farbiger und weißer Rücken sowie eine korrekte Kopfschnippe zugelassen.

Hierauf entbrannte in der Fachzeitung eine Diskussion über das Für und Wider der beiden Zuchtrichtungen.

W. Holzmann, Mitglied der Vereinigung „Deutscher Elsterkröpferzüchter 1912“ lehnte die alte weißrückige Art strikt ab, er schlägt als Übergangszeit die Zeit bis zur Nationalen Rassegeflügelshow 1915 vor. Er rät beiden Vereinen, „getrennt zu marschieren, aber vereint zu kämpfen“, und somit der Rasse am meisten zu dienen.

Der amtierende 1. Vorsitzende des Sondervereines von 1907 August Neubert versuchte in der Geflügelzeitung Nr.56 von 1913, die beiden Parteien für die gemeinsame Sache zu gewinnen und schlägt einen Zeitraum bis Ende 1917 vor, den farbigen Rücken durchzuzüchten, danach sollen die Weißrückigen nicht mehr prämiert werden.

Dieser Wunsch ging leider nicht in Erfüllung, bedingt durch den 1. Weltkrieg, kamen harte Zeiten auf die Sondervereinigungen zu, 1922 die Inflation und jahrelange Arbeitslosigkeit.

Durch diese Rückschläge wurde das Problem der Rückenfarbe und der Stirnschnippe erst 1927 gelöst. Mittlerweile vergingen fünfzehn Jahre.

In der Zeit von 1912 bis 1927 wurde von E. Rübenfrank Köln, Jäger aus Böhmen, Otto Junghans Gera aufklärende Berichte in den Fachzeitungen geschrieben.

So zum Beispiel in der Geflügelbörse Nr. 44 vom 1. Juni 1928.

Ab 1919 hat Gustav Ludwig aus Markgranstädt die Führung des SV von 1907 übernommen.

Den 1912 gegründeten SV führte ab 1925 Richard Klaus aus Dessau.

Obwohl die Rückenzeichnungsfrage erledigt war, ließ es der Stolz nicht zu, nur eine Sondervereinigung in Deutschland zu führen.

Im SV von Gustav Ludwig waren alle Verkehrtflügelkörperzüchter organisiert, so schreibt es Albin Prösdorf aus Großlehna, bei Leipzig. Er schreibt auch weiter, die erste Internationale Taubenausstellung fand in Hamburg vom 15. bis 20. August 1865 statt. Albin Prösdorf war Ehrenmeister im BDRG und hat bei der Nationalen Rassegeflügelshow 1951 in Düsseldorf gerichtet.

Er hat zum 50-jährigen SV-Jubiläum einen sehr langen Brief an den damaligen 1. Vorsitzenden August Hey des SV Westdeutschland geschrieben.

Namhafte Züchter dieser Zeit waren: Gustav Böhm Breslau, Karl Müller Frankfurt am Main, Johann Engelbert Zilch Weißkirchen bei Hanau, Martin Günter Königshofen, Fritz Zimmermann Bochum, Johann Müller Pöbnek, Robert Hilger Weckesheim bei Friedberg, Tierfotograf, Züchter und Sonderrichter, er betrieb sehr viel Öffentlichkeitsarbeit für unsere Rasse.

Nicht zu vergessen, Albert Bake und Richard Lamprocht aus Dessau, sowie Willi Brendel aus Herzogswalde in Sachsen.

Die 1912 gegründete Züchtereinigung Deutscher Elsterkröpferzüchter mit Sitz in Dessau, nahm Gespräche mit dem Sonderverein der Verkehrtflügelkörper- und Elsterkröpferzüchter von 1907 auf.

1927 wurde in Leipzig durch eine Kommission beider Vereinigungen gemeinsam ein Standard erarbeitet. Damit gingen beide Vereinigungen den gleichen Weg, es gab aber immer noch zwei Sondervereine.

Die Preisrichter hatten mit dem Standard ein leichteres Arbeiten bei ihrer Richtertätigkeit.

1933 bekam Deutschland eine neue Regierung und somit neue Gesetze in der Rassegeflügelzucht.

Durch einen Erlaß wurden Elsterkröpfer und Verkehrtflügelkörper am 28. April 1935 getrennt.

Es entstand der neue Name „Sondervereinigung Deutscher Elsterkröpferzüchter“ von 1907.

Der Verein 1912 wurde nicht mehr geführt.

Die Verkehrtflügelkörper Züchter gingen ab jetzt ihre eigenen Wege als SV.

1. Vorsitzender vom Sonderverein Deutscher Elsterkröpferzüchter war Albert Bake.

Er hatte den Vorsitz bereits 1932.

Neu in den Vorstand als Geschäftsführer kam Richard Lamprocht aus Dessau. Von ihm wurde ein Aufruf in den Fachzeitungen veröffentlicht, um dem Sonderverein mehr Bedeutung zu verleihen, gleichzeitig wurden Bezirke gegründet:

Bezirk 1	Mitteldeutschland	1. Vorsitzender	Albert Bake	Dessau
Bezirk 2	Sachsen-Thüringen	1. „	Martin Günter	Königshofen
Bezirk 3	Süddeutschland	1. „	Karl Müller	Frankfurt
Bezirk 4	Rheinland und Westfalen	1. „	Fritz Zimmermann	Bochum
Bezirk 5	Brandenburg und Schlessien			
Bezirk 6	Norddeutschland wird nachgebildet			

In allen Protokollen wurde darauf hingewiesen, Ausstellungen in Hannover und alle Nationalen Rassegeflügelsschauen zu besichtigen. Im Raum Dessau wurden bei Sonderschauen bis 400 Tiere ausgestellt. Laut den alten Protokollen wurden sogar selbstständige Sonderschauen durchgeführt. Die Lipsia Schau in Leipzig war damals schon der Mittelpunkt des Sondervereines der Elsterkröpferzüchter. Die Ausstellungen in Frankfurt a. Main, Essen, Dresden sowie Berlin sind bekannt aus den Überlieferungen.

In den folgenden Jahren mit Albert Bake als 1. Vorsitzenden und Richard Lamprecht als Geschäftsführer hatte der Sonderverein einen guten Ruf unter den Mitgliedern erlangt. Es wurden immer wieder Rundschreiben verschickt und alle wichtigen Mitteilungen den Mitgliedern bekannt gegeben.

Der 2. Weltkrieg kam und es war auch der Sonderverein betroffen. Albert Bake und Richard Lamprecht hielten das Vereinsleben aufrecht bis zum 26. September 1943. Danach ruhte der Sonderverein.

Laut Protokoll fand die 1. SV Versammlung nach dem Krieg am 08.06.1947 in Dessau statt.

Richard Lamprecht leitete die Versammlung, da der Vorsitzende Albert Bake verstorben war.

Zum 1. Vorsitzenden des SV wurde Kurt Wolf gewählt, Schriftführer wurde Paul Linger.

Die 1. Sonderschau wurde der Kreisschau am 22./23.11.1947 in Bitterfeld angeschlossen.

Die Lipsia - Schauen wurden zur Hauptsonderschau ernannt. Erfurt und die Siegerschau in Dresden waren immer sehr gut besichtigt.

Die Vorsitzenden der Sonderzuchtgemeinschaft waren ab 1950 bis 1960 Gustav Ludwig,

1960 bis 1974 Ernst Severin, 1975 Wilhelm Laske, 1976 bis 1991 Dieter Schöne.

1991 schlossen sich die Sonderzuchtgemeinschaft und der SV Westdeutschland zusammen.

Die Vereinsgeschichte der ehemaligen DDR ab 1947 wird von Dieter Schöne geschrieben.

Die drei Westzonen in Deutschland waren nun ohne Sonderverein.

Der Bezirk 3 Süddeutschland unter der Führung von Karl Müller, Frankfurt a. M hatte einen Aufruf erlassen und eine Versammlung abgehalten.

Hier wurde im Jahr 1948 der „Sonderverein der Elsterkröpferzüchter Westdeutschland“ gegründet.

Das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm Johann Engelbert Zilch aus Weißkirchen bei Hanau. Kassierer und Schriftführer wurde Karl Müller. Weitere Anwesende waren Zfr. Ramacker, J. Kuhn, Ch. Holzinger, und Leis.

Die Zuchtfreunde J.E. Zilch und Ch. Holzinger waren Mitglieder seit 1907 im SV, Karl Müller seit 1912. Sonderschauen sollen in den nächsten Jahren in Köln, Hamburg, Homburg-Kirchdorf, sowie Hannover abgehalten werden.

1955 gab der 1. Vorsitzende J.E. Zilch sein Amt aus gesundheitlichen Gründen ab. Er wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. August Hey wurde 1. Vorsitzender.

Zuchtfreund Zilch verstarb 1957. Der Verein hatte zu derzeit 25 Mitglieder. Im Jahr 1956 haben sich 23 Züchter neu angemeldet. A. Hey betrieb sehr viel Reklame für den Sonderverein.

In folgenden Jahren stieg die Mitgliederzahl stetig an.

Am 26. August 1957 war die Feier „Fünfzig Jahre Sonderverein der Elsterkröpferzüchter Deutschland“ in Dörnigheim bei Hanau. Als Gäste war der 1. Vorsitzende Gustav Ludwig aus der DDR anwesend sowie der Landesverbandsvorsitzende von Hessen-Nassau, Herr Ernst Rhumpler.

G. Ludwig schilderte in einer gelungenen Ansprache das Vereinsleben von 1907 bis 1957 er beendete seine Rede mit den Worten „Trotz Trennung des Vaterlandes sollen wir uns als Einheit betrachten und den Zeitpunkt herbeisehen, an dem Deutschland wieder eine geschlossene Einheit wird“.

Den Prolog hat die Tochter von Zuchtwart Hans Döll vorgetragen. Mit Musik und Tanz ging diese Feier bis zum frühen Morgen und anschließend fuhr man mit dem Zug nach Hause.

Anfang der fünfziger Jahre war der Kontakt zum Osten sehr gut, Zuchtfreund G. Ludwig richtete in Hannover, Paul Söllner in München. Der politische Druck im Osten nahm zu und die Reisebedingungen waren nicht mehr zu erfüllen. Viele namhafte Züchter aus dem Osten, dem alten Sonderverein schickten über Umwege Tiere zu Zuchtfreunden in den westlichen Teil Deutschlands, später ging es nur noch über die Zoologica in Berlin, dadurch konnten in Westdeutschland die Zuchten verbessert werden.

Durch die Vertreibung aus dem Sudetenland und Schlesien kamen viele Menschen, auch Elsterkröpferzüchter in alle Länder nach Mittel- und Westdeutschland. Davon profitierte besonders das Bayernland. Die Bayern kamen bis dahin in der SV Geschichte nicht vor. Über den ganzen südlichen und südwestlichen Teil von Deutschland (Rheinpfalz) wurde in keiner Fachliteratur berichtet.

Die vertriebenen Menschen aus dem Osten haben die Bayern von ihrem Hobby der Elsterkröpferzucht überzeugt und so kamen später die Spitzenzuchten meist aus dem schönen Bayernland. Bayern ist ein Kropftaubenland für viele Taubenrassen geworden.

Nun wieder zurück zur Vereinsarbeit in Westdeutschland. Ausstellungen wurden im ganzen Land durchgeführt. Junggefügelsschau Hannover, Nationale Rassegefügelsschau, Deutsche Taubenschau und Bayerische Landesgefügelsschau, wurden in der Satzung als Sonderschauen festgeschrieben.

Ab Mitte der sechziger Jahre beschritt der Sonderverein einen neuen Weg, indem er jährliche Hauptsonderschauen veranstaltete. Die Idee war den älteren Vorstandsmitgliedern schwer zu vermitteln. Nach mehreren Anläufen gab es doch grünes Licht. Der Grundgedanke war, dass alle Züchter im SV für niedriges Standgeld viele Tiere ausstellen können.

Vom 09. bis 10. Januar 1965 wurde die 1. Hauptsonderschau in Darmstadt-Eberstadt mit 227 Tieren durchgeführt. Dem Ausstellungsleiter und Initiator war nicht ganz wohl, aber der Versuch hat sich gelohnt. Mit der Unterstützung von Hans Döll, Hans Wild, Karl Köbler und Georg Lotz, alle vom SV, aber auch Mitglieder vom GZV Darmstadt-Eberstadt, wurde diese Schau ein Erfolg.

Die Sonderrichter Robert Hilger, Fritz Wohlfahrt und Kurt Aisleben haben ihre Richtertätigkeit kostenlos ausgeführt.

Bei der Jahreshauptversammlung am 10. Januar 1965 wurde die 2. Hauptsonderschau vergeben. Sie fand im Dezember 1965 in Hof / Bayern statt. Für 1966 war schon ein Antrag da, die Initiative von Günter Jäckel begann sich positiv auszuwirken. Die Tierzahl stieg auf über 300, der Erfolg hatte Einzug gehalten. Wir hatten später dann regelmäßig über 600 Tiere zu Zeiten Westdeutschlands. Die Hauptsonderschau war immer ein Familienfest und ist es bis heute geblieben.

Es wurden 4 Gruppen gebildet:

1971	Gruppe Nordwest	Unter der Führung von Karl Korritter, Sundern
1974	Gruppe Mitte (heute Südwest)	1. Vorsitzender Lothar Multerer, Frankfurt
1974	Gruppe Bayern (heute Südbayern)	1. Vorsitzender Konrad Haslbeck, Reibach
1991	Gruppe Nordbayern	1. Vorsitzender Johann Dörner, Büchenbach

Die Vorsitzenden des Westdeutschen Sondervereins:

1948 - 1955	Johann Engelbert Zilch	Weißkirchen / Hessen
1955 - 1960	August Hey	Flörsheim / Hessen
1961 - 1961	Hans Stern	Schöneck / Hessen
1962 - 1969	August Hey	Flörsheim / Hessen
1970 - 1977	Johann Gubo	Eggental / Bayern
1978 - 1991	Günter Jäckel	Darmstadt / Hessen

Anfang der Sechziger Jahre wurde Franz Dörfler aus Klein-Gründlach als Vertrauensmann, zur Bildung einer Gruppe in Bayern eingesetzt. Erst 1974 wurde diese von Konrad Haslbeck gegründet. Die Versammlungen seit der Gründung des SV Westdeutschland wurden in Frankfurt und Umgebung abgehalten. Am 07.06.1964 wurde zum 1. mal eine Versammlung in Nürnberg abgehalten, danach abwechselnd in Frankfurt und Nürnberg.

Bei der nationalen Rassegefügelsschau 1973 in Nürnberg wurde der goldene Siegerring auf Elsterkröpfer vergeben. Gewinner Roland Buchwald (schwarz), 2. Hans Stern (rot), 3. Konrad Haslbeck (rot).

Eine Jahreshauptversammlung und eine Herbstversammlung mit Jungtierbesprechung. Höchberg bei Würzburg war über 20 Jahre unser Versammlungsort. Hier hat Otto Spanheimer 20 Jahre die Käfige auf- und abgebaut.

Rudolf Zenker aus Hof, während dieser Zeit Zuchtwart, hat hervorragende Ausstellungsberichte und auch Fotos von den Hauptsonderschauen angefertigt über zwanzig Jahre.

Er wurde 1988 zum Ehrenzuchtwart ernannt.

Die Wiedervereinigung

(Dieser Teil betrifft mich persönlich in besonderem Maße, da ich gemeinsam mit Dieter Schöne maßgeblich daran beteiligt war. Um das Historische dieser Zeit und die damit verbundenen besonderen Gefühle deutlich zu machen, schreibe ich diesen Teil in der Persönlichkeitsform)

Bei einem Besuch im Mai 1989 habe ich den Vorsitzenden der SZG, Zfr. Dieter Schöne, in dessen Haus in Kamenz getroffen. Es gab einen herzlichen Empfang und bei einem Glas Krimsekt tauschten wir Erfahrungen über das Vereinsleben aus. Es war das erste Mal nach 1957, dass die Vorsitzenden aus Ost und West miteinander geredet haben, in einer freundschaftlichen Atmosphäre. Hinzu kommt, dass wir im gleichen Jahr geboren wurden und bis heute in Freundschaft verbunden sind. In vielen Gesprächen im Jahr tauschen wir uns heute noch in vielen Angelegenheiten aus, besonders wenn es um den Sonderverein geht.

Im November des gleichen Jahres fiel nun endlich der eiserne Vorhang, was wir beide im Mai noch nicht für möglich gehalten haben. Ende November fuhr der Sonderverein Westdeutschland die Hauptsonderschau in Frankfurt durch.

Es waren auch die ersten Besucher aus Brandenburg und Sachsen zu Gast, acht Personen, darunter Familie Quick. Nach der feierlichen Eröffnung und Begrüßung bedankte sich Siegmund Quick im Namen aller Mitgereisten aus der SZG für den herzlichen Empfang. Wir luden unsere Gäste zum gemeinsamen Mittagessen ein, wobei wir sehr lange Gespräche über die Elsterkröpfer führten. Später gab es noch Kaffee und Kuchen. Nun fand ein Tieraustausch zwischen West- und Ostdeutschland statt.

Im April 1990 wurde ich als Vorsitzender des SV Westdeutschland zur Jahreshauptversammlung der SZG der DDR nach Leipzig eingeladen. Zuchtfreund Alfons Scharf war mit von der Party.

Für mich war es zu der Zeit der Höhepunkt im Sondervereinsleben, vor den ostdeutschen Zuchtfreunden mich und den Sonderverein Westdeutschland vorzustellen. Über eine Stunde haben mir die Zuchtfreunde in besonderer Aufmerksamkeit zu gehört. In der Pause hatten wir die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen und ich hatte neue Freunde gefunden.

Wir vereinbarten, dass sich die Vorstandschaften Ost und West im Herbst in Höchberg bei Würzburg zwei Tage treffen um zu beraten, den Sonderverein für Elsterkröpfer für ganz Deutschland im Jahr 1991 zu bilden. Mein Vorschlag war, Neuwahlen und die Besetzung des Vorstandes je zur Hälfte aus Ost und West zu wählen. Dazu konnten beide Vereine in den Versammlungen in Ost und West sich nochmals beraten.

1990 wurde in beiden Teilen Deutschlands noch eine Hauptsonderschau durchgeführt, im Westen in Selb-Plößberg in Bayern im November und im Osten im Dezember in Tettau / Brandenburg.

In Selb-Plößberg waren die Westdeutschen wohl in der Minderheit, ich hatte mir nicht vorgestellt, so viele Züchterinnen und Züchter aus der SZG begrüßen zu können.

Der Züchterabend war bis auf den letzten Platz besetzt.

Im Frühjahr 1991 hatten beide SV Vorsitzenden eine Einladung an alle Elsterkröpferzüchter in Deutschland verschickt um in Fulda für den SV in ganz Deutschland eine neue Vorstandschaft zu wählen. Am Abend vor der Versammlung tagten beide Vorstandschaften zusammen, um wichtige Dinge für die Versammlung vorzubereiten.

Der Zusammenschluss fand am 16. Juni 1991 in Fulda statt.

Beide Vorstandschaften traten zurück und somit war der Weg frei, die Neuwahl der Vorstandschaft des SV für Elsterkröpferzüchter in Deutschland durchzuführen.

Gewählt wurden:

1. Vorsitzender	Günter Jäckel	Seeheim-Jugenheim / Hessen
2. Vorsitzender	Dieter Schöne	Kamenz / Sachsen
1. Schriftführer	Egon Dopmann	Neustadt Rbg / Niedersachsen
2. Schriftführer	Peter Hombach	Frankfurt / M. / Hessen
1. Rechner	Lothar Müller	Gebesec / Thüringen
2. Rechner	Siegmund Quick	Beyern / Brandenburg
1. Zuchtwart	Franz Hartl	Tacherting / Bayern
2. Zuchtwart	Klaus Knorr	Wechselburg / Sachsen
3. Zuchtwart	Dietmar Hoppe	Lügde / Ndr / Westfalen
Pressewart	Ferdinand Schmitt	Künzell / Hessen
Beisitzer	Peter Heyne	Langhennersdorf / Sachsen
Beisitzer	Otto Spanheimer	Höchberg / Bayern

Die erste gesamtdeutsche Hauptsonderschau der Elsterkröpfer, die 31. Hauptsonderschau, fand 1991 in Nürnberg-Eibach statt, unter der Schirmherrschaft vom Landesverbandsvorsitzenden Bayern, Karl-Heinz Sollfrank.

Die Jahreshauptversammlungen wurden 2 x in Bischofsgrün / Bayern, 2 x in Gierstädt / Thüringen, 2 x in Stockhausen / Thüringen und mehrmals in Fulda abgehalten und in den letzten beiden Jahren in Ballstedt bei Erfurt, wiederum in Thüringen.

Eine außerordentliche Vorstandssitzung mit allen Preisrichtern wurde in Scherborn bei Erfurt durchgeführt, es ging um die künftig einheitliche Bewertung der Elsterkröpfer.

Aus der SZG kamen die vier Gruppen Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Nordost zu den bereits bestehenden Gruppen Nordwest, Mitte, und Bayern hinzu.

Die einzelnen Gruppen stellen sich gesondert in dieser Festschrift vor.

Die Hauptsonderschauen 1991 bis 1993 wurden noch im westlichen Teil Deutschlands durchgeführt.

Im Osten fand 1994 in Langhennersdorf / Sachsen die erste Hauptsonderschau statt, hier hat sich Peter Heyne sehr dafür eingesetzt. Der Lohn dafür es wurden 739 Elsterkröpfer gemeldet.

Ab 1991 gab es kein Ost und West mehr im Sonderverein der Elsterkröpferzüchter.

In den Jahren wurden viele Freundschaften geknüpft, die heute den Sonderverein fest zusammen halten.

Hier wurden die Grundlagen geschaffen die auch die letzten Züchter überzeugt haben, dass nur die Gemeinsamkeit den Verein stärken kann.

Bei der Jahreshauptversammlung 1997 stellte sich Günter Jäckel nicht mehr zur Wahl, sein Nachfolger wurde Egon Dopmann. Günter Jäckel wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt.

Wenn wir 2007 zum zweitenmal in Möckern bei Magdeburg die 44. Hauptsonderschau durchführen, mit dem bewährten Ausstellungsleiter Joachim Rühling und seinen Zuchtfreunden, möchten wir ihm tausend Tiere wünschen. Dies wäre der Höhepunkt zum einhundertjährigen Sondervereins - Jubiläum. Durch den Züchterfleiß ist der Elsterkröpfer mit zu den schönsten Kropftauben zu zählen, der in hundert Jahren mit viel Liebe und Züchterfleiß gezüchtet wurde.

Wir sind bemüht, durch die Preisrichter und ganz besonders durch die Züchter die Zucht noch mehr zu festigen und zu verfeinern. Es ist noch sehr viel zu tun. Wir haben nur ein Foto von 1907 vom 1. Vorsitzenden H. Hamers, die dort gezeigten Tiere kommen dem Altdeutschen Kröpfer mit Elsterzeichnung näher.

Der Sonderverein hat derzeit 230 Mitglieder und einen sehr gut arbeitenden Vorstand, ich hoffe, dass die Züchter weiterhin den Elsterkröpfer in seiner Schönheit weiter züchten und verbreiten.

Ich wünsche dem Sonderverein der Elsterkröpferzüchter viele neue Mitglieder, damit wir den weiteren Generationen immer wieder diese schöne Rasse vorstellen können.

Frühjahr 2007

Günter Jäckel

Ehrenvorsitzender

Sonderverein Westdeutschland



E. Zilch, Ehrenvorsitzender
SV West



August Hey, 1. Vorsitzender



Fritz Zimmermann, Ehrenmitglied
SV West

Diese Bilder stammen aus der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des SV, das 1957 in Frankfurt / M. - Dörnigheim gefeiert wurde. Gestaltet wurde dieses Heft vom SV - West - Vorsitzenden August Hey und dem SZG - Vorsitzenden Gustav Ludwig, Markgrastädt

STAND 1921



MITGLIEDSLISTE
DER VEREINIGUNG
DEUTSCH. GLATTFÜSSIGER
ELSTERKRÖPFER-
ZÜCHTER



Mitglied des Bundes
Deutscher Rassegefögelsüchter
Gegründet 1912

Verbandsrat: Bielefeld, Bonn

Vorstand.

Ehrenvorsitzender **Oswald Schönk**, Cölnberg D. C.
Ehrenmitglied **H. Erdmann**, Serök, Felsstraße 4
H. Hofmann, D. Vorländer, Bonn-Rheinstraße, Burg-Klein 20
Hr. Schilling, D. Vorländer, Serök, Cölbe 4
Hr. Dolinger, I. G. Hiltfinkter, Bonn-Rheinstraße, Felsstraße 7
Kug. Weibel, I. Postler, Bonn-Rheinstraße, Hauptstraße 41
Rich. Vogt, II. Postler, Bonn, Rheinstraße 21
Herr Wagner, Weifher, Dornbergstraße, Lamm
Herr W. Müller, Weifher, Kackhof in Bogen, Felsstraße 12
Herr Böhm, Weifher, Breiten-Rhein, Bitterstraße 18

A.

Ader, Oskar, Kaufmann, Freiburg in Breisgau, Schulstraße 20/22

B.

Bock, Albert, Wilmstraße, Telfen, Seidenstraße
Bauer, W., Füllstraße, Telfen, Seidenstraße 1
Böhm, Oskar, Wilmstraße, Breiten-Rhein, Bitterstraße 18
Böhm, August, Grotz bei am Kreuzweg
Bergdoll, Oskar, Dornberg a. d. W., Wendenstraße 14
Betz, Kaufmann, Lindenberg, Kilger

C.

Collin, D., Kaufmann, Sempin, Dreyerstraße 7

D.

Dittich, Robert, Hirschhof in G., Wendenstraße 10

E.

Eisenf. Kugel, Geydang
Erdmann, Hiltfinkter, Bonn, Rheinstraße 18

F.

Fahr, Aug., Dornbergstraße, Wenden-Rhein, Breiten-Rhein, Bitterstraße 18
Frentz, Friedrich, Wilmstraße, Telfen, Kreuzer Straße 2

G.

Gelbel, August, Doberanerstr. Dama-Kasseler, Hauptstraße 41.
 Geyer, Gerhard, Dorotheenstr. Karl Dippelstraße.
 Gramann, Emil, Ködenerstr. Ober Glaucha, Kreis Tetsch, Schützen.
 Gruber, Karl, Gohlisfelder, Dorotheenstr. Kreis Dama, Hauptstraße.

H.

Halm, Hugo, Mühlentischer, Ober Mühl, Gohlisfeld, Kreis Gohlis-
 berg-Dama, Weg. Hauptstr.
 Hamers, Hermann, Höllestr. Kreisfeld, Dama.
 Hane, Felix bei Dama.
 Harbich, Johann, Landwehr, Hauptstraße 27, Vor Dama.
 Hellmann, Alfred, Schulzebergstr. Dama, Kienitzstraße 111.
 Heß, Franz, Mühlentischer, Mühl, Ködener, Hauptstraße.
 Hecht, Carl, Schulzebergstr. Kreisweg a. M., Hauptstraße 20.
 Hoffmann, Richard, Gohlisfelder, Konradstr. Kreis Lobau.
 Holzner, Emil, Dama-Kasseler, Hauptstraße 1.
 Hub, Wilhelm, Gohlisfeld, Dama, Hauptstraße 1.

J.

Jahn, H., Ködenerstr. Dama-Kasseler, Weg. Dama.

K.

Keller, Wilhelm 10, Ködener Dama, Hauptstraße.
 Kopp, Albert, Ködener Hauptstraße 11.
 Köhler, Carl, Cöthenberg, Mühl.
 Krasch, Otto, Schulzebergstr. Hauptstr. Vor Dama, Kreis Glogau.
 Krüger, Karl, jr., Rossmann, Schulzebergstr. Weg. Dama, (Gohlisfeld).

L.

Lachmann, Heinrich, Dama, Dama-Kasseler, Hauptstraße 20.
 Lapp, Karl, Landwehr, Dorotheenstr. Kreis Dama, Hauptstraße.
 Lehmann, Heinrich, Schulzebergstr. Ködener, Hauptstraße a.
 Lehmann, Karl, Ködenerstr. Dama, Hauptstraße 130.
 Leitzold, Paul, Ködener, Hauptstraße 184.
 Liebs, Paul, Schulzebergstr. Glogau Dama, Hauptstraße 120.
 Lindig, Wilhelm, Gohlisfeld, Dama, Hauptstraße 1.

M.

Mayer, Jean, Rossmann, Dorotheenstr. in Dama.
 Müller, Bernhard, Ködener, Hauptstr. in Dama.
 Müller, Karl, jr., Ködener, Hauptstr. Dama, Hauptstraße

N.

Nelbardi, H. Seb., Landwehr, Hauptstraße, Kreis Dama.

O.

Ostburg, Friedrich, Ober- und Ködenerstraße, Gohlisfeld.

P.

Pörsch, Max, Ködener-Kasseler.
 Pöhl, Carl, Ködener, Mühlentischer, Hof Vor-Flaßstein, Oberstr. in
 Dama, Hauptstr. Ködener.

Q.**R.**

Rachold, Richard, Ködener, Dorotheenstr. a. S. Ködener.
 Reich, H. E., Hauptstr. in Dama.

S.**Sch.**

Schmidt, Georg, Hauptstraße, Dama a. M., Hauptstraße.
 Schmidt, Richard, Dama, Richard-Wagner Hauptstr. 5.
 Schreiber, Gustav, Ködenerstr., Hauptstr., Hauptstr.
 Schulze, Emil, Ködener Hauptstr., Hauptstr. 2.

Sp.

Spanner, Joseph, Ködenerstr. Hauptstr., Hauptstraße.

St.

Stiebing, Franz, Ködenerstr., Ködener, Hauptstr. 4.

T.

Tabel, Johann, Rossmann, Hauptstr. 1. 50.

W.

Wagl, Richard, Ködenerstr. Dama, Hauptstraße 22.
 Wacker, Wilhelm, Ködener, Hauptstr. a. M., Hauptstr. Hauptstr. 14.

Wd.

Wendler, Paul, Ködenerstr. Kreis Ködener.
 Wenzel, Alfred, Ködenerstr. Hauptstr. Kreis Ködener.

X.**Y.****Z.**

Zach, Franz, Ködenerstr. Hauptstr. a. S. Ködener, Hauptstraße 23 a.
 Zick, Carl, Ködener, Ködenerstr., Hauptstr. a. S. Ködener a. M.

SV Elsterkröpferzüchter Ostdeutschland, später DDR

Nachdem 1947 das Versammlungs-, Vereins- und Organisationsverbot aufgehoben war, sammelten sich die Elsterkröpferzüchter wieder in Ostdeutschland, am 08. Juni 1947 im Bürgerkeller in Dessau. So wurden die Kontakte zu den noch existierenden Züchtern geknüpft, um die Zuchten wieder aufzubauen. Das Gebiet um Dessau hatte noch viele Züchter. Dessau war auch der Wohnsitz von Richard Lamprecht, Geschäftsführer der noch existierenden SV-Führung.

Vorsitzender Albert Bake aus Dessau, ist Ende der vierziger Jahre verstorben.

Deshalb ergriff Kurt Wolf aus Mosikau, 1947 die Initiative und lud alle Bezirke zu einer Versammlung zwecks Vorstandsbildung ein. Kurt Wolf wurde zum Vorsitzenden und Paul Linger am 08. Juni 1947 zum Geschäftsführer gewählt. Der Vorsitzende des Bezirkes II (Sachsen-Thüringen) war Johann Müller, Pößneck, und des Bezirkes III (Brandenburg-Schlesien) Wilhelm Hospe, Cottbus.

Richard Lamprecht wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Zur Lipsia Schau am 09. November 1950 hatte Herr Gisecke, Obmann für Tauben in der Abteilung Kleintierzucht der VdGB (Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe) in Berlin die Elsterkröpferzüchter über die Bezirke zwecks Wahl einer neuen Vorstandschaft eingeladen.

Das Ergebnis lautete:

1. Vorsitzender:	Gustav Ludwig, Markranstädt
Geschäftsführer :	Paul Söllner, Dresden
Beisitzer :	August Klinkmüller, Raddusch
	Fritz Ihme, Bitterfeld.

Am 13. April 1958 fand in Leipzig, Hotel Fröhlich, die Feier zum 50-jährigen Jubiläum statt.

Sie wurde von der Hauptversammlung mit einem Prolog und Gedichten aus dem Züchterleben begangen.

Gustav Ludwig sprach über die 50-jährige Entwicklungsgeschichte der Elsterkröpfer. Ein Telegramm vom westdeutschen Sonderverein kam zur Verlesung.

Nach Gründung der DDR 1949 gab es drei Bezirke, ab 1953 vier.

Mitgliederstände :

1951: 87 Mitglieder	1983: 200 Mitglieder
1967: 158 Mitglieder	1986: 199 Mitglieder
1975: 202 Mitglieder	1988: 183 Mitglieder

Der Vorsitzende Gustav Ludwig trat 1960 aus gesundheitlichen Gründen zurück. In geheimer Wahl stimmten 28 anwesende Zuchtfreunde in Leipzig über einen neuen Vorstand ab:

Ernst Severin, Badeborn, wurde Vorsitzender; Gottfried Höppner, Dresden, sein Stellvertreter,

Paul Söllner, Dresden, wurde zum Kassier und Heinz Weber, Markranstädt, zum Schriftführer gewählt.

Gustav Ludwig wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt er verstarb 1961.

Eine Vorstandswahl im Jahre 1969 ergab folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender :	Ernst Severin, Badeborn
2. Vorsitzender :	Günter Hiemann, Mildenau
Schriftführer :	Wilhelm Laske, Weißandt-Gölzau
Kassierer :	Albert Döhla, Caselwitz (seit 1963)
Zuchtwart :	Conrad Bodenstein, Döbeln
Revisionsvorsitzender:	Werner Kürbitz, Greppin.

1975 verstarb Ernst Severin, sein Nachfolger als 1. Vorsitzender wurde Wilhelm Laske.

Dieter Schöne, Kamenz, wurde Schriftführer.

Am 27. Juni 1976 fand zur Jahreshauptversammlung in Leipzig erneut eine Vorstandswahl statt. Wilhelm Laske war immerhin seit 1967 auch Vorsitzender des Bezirks Thüringen und gesundheitlich angeschlagen. Er ist 1977 verstorben.

Obmann der SZG (Spezialzuchtgemeinschaft) wurde Dieter Schöne, Kamenz

Stellvertreter :	Alfred Schwanitz, Brachstedt
Kassierer :	Werner Kalis, Zörbig
Schriftführer :	Max Matthäi, Berlin
Zuchtwart :	Conrad Bodenstein, Döbeln.

1986 schied Werner Kalis aus der SZG aus. Die Kassengeschäfte wurden bis 1988 vom Obmann mit erledigt. Dann übernahm Lothar Müller, Gebese, die Kasse.

1988 setzte sich der Zuchtausschuss wie folgt zusammen:

Obmann : Dieter Schöne, Kamenz
Kassier: Lothar Müller, Gebesee
Schriftführer: Sigmund Quick, Bayern
Zuchtwart : Klaus Knorr, Wechselburg.

Die Aufgaben des Zuchtausschusses waren:

1. Zuchtlenkung, Erstellung eines dreijährigen Zuchtprogramms
 - auf der Grundlage des Standard mit besonderen Schwerpunkten
 - die Auswertung aller Ausstellungen und Bestenermittlung
 - die Zuchtprogramme waren für die Zuchtrichter bindend.
2. Durchführung von züchterischen Wettbewerben (Hauptsonderschauen)
Sonderschauen:
 - DDR-Junggefügelshow in Erfurt (130 Tiere).
 - Lipsia-Schau in Leipzig (300 Tiere).
 - Schau Meuselwitz (300 Tiere).
 - DDR Kropftaubenschau in Leipzig

Letztere war unter den Kropftaubenzüchtern die Spitzschau des Jahres.

Die Besetzungszahlen dieser Ausstellung in Auszügen :

1964 Colditz: 174 Tiere
1970 Leipzig (alte Messe): 241 Tiere
1975 Leipzig (alte Messe): 388 Tiere
1980 Leipzig (Agra): 760 Tiere

In der Regel wurden zu diesen Ausstellungen die sehr beliebten Käfigversammlungen durchgeführt. Hier mussten die Zuchtrichter Rede und Antwort stehen.

Außerdem konnte die DDR-Kropftaubenschau und insbesondere die SZG mehrere Jahre auf Mitarbeiter wie Dieter Gräber, Siegmund Quick und Richard Kieschnick zurückgreifen.

3. Informationsbrücke Vorstand – Mitglied mit Hilfe von jährlichen Züchterbriefen.

Die Züchterinformationen (Züchterbriefe) hatten folgenden Inhalt: An- und Abmeldungen, Tod, Ehrungen, Schauen der nächsten Saison, Auswertungen der Schauen: Leistungspreise, Gruppenwettbewerb, Zuchtförderungspreise, Berichte der Zuchtrichter.

Dies war für jedes einzelne Mitglied interessant und wichtig. Von 1974 bis 1990 wurde der Züchterbrief als Sprachrohr des Zuchtausschusses der SZG genutzt.

Daraus resultieren auch die ständig steigenden Besetzungszahlen zur DDR-Kropftaubenschau.

Mit Wegfall dieser Ausstellung 1980 mussten neue Wege gegangen werden.

An ihre Stelle trat ab 1982 (siehe Aufstellung) die Hauptsonderschau. Sie wurde eigenständig, angeschlossen an allgemeine Schauen oder mit anderen SZG zusammen ausgerichtet.

Die Tierzahlen erreichten bei der Kropftaubenschau.

1982 Döbeln:	437 Tiere	1987 Langhennersdorf:	723 Tiere
1983 Döbeln:	349 Tiere	1988 Triptis:	520 Tiere
1984 Triptis:	606 Tiere	1989 Brachstedt:	407 Tiere
1986 Falkenberg:	508 Tiere	1990 Tettau	250 Tiere

Leistungs- und Zuchtförderungspreise wurden ausgetragen, letztere als Anreiz für viel ausgestellte Tiere.

Eine Züchtiererhebung per 31. 12. 1981 ergab folgendes Bild :

schwarz:	553 Zuchten	7.401 Zuchttiere	rot:	446 Zuchten	5.644 Zuchttiere
gelb:	270 Zuchten	2.847 Zuchttiere	blau:	327 Zuchten	4.507 Zuchttiere
rotfahl:	25 Zuchten	300 Zuchttiere			

4. jährliche Hauptversammlung und Organisation von Züchtertreffen.

Hauptversammlungen fanden immer in Leipzig im Hotel „Stadt Leipzig“, gegenüber vom Bahnhof, oder „Mitropa“-Bahnhofshotel statt. Jedes Mal musste ein Vertrag geschlossen werden, um die Abnahme von Speisen und Getränken zu garantieren.

Sehr beliebt waren die eingeführten Züchtertreffen. Sie brachten alle Mitglieder näher.

Anlässlich des 70-jährigen Bestehens fand 1977 in Zörbig das 1. Züchtertreffen mit 100 Personen statt.

Zum 75-jährigen Bestehen 1982 feierten wir auf der historischen Rochsburg bei Wechselburg mit 120 Personen. 1985 waren wir wieder auf der Rochsburg.

Das 80-jährige Bestehen und letzte Züchtertreffen konnten wir 1988 (ein Jahr verspätet) auf der Rochsburg mit 80 Personen feiern.

Viele Rassegeflügelzüchter konnten es nicht erwarten, eine Großschau im Westen zu sehen. Nach dem Mauerfall 1989 war es dann so weit. Ohne Westgeld ging es nach Frankfurt am Main bzw. nach Nürnberg zu den großen Ausstellungen. Sehr herzlich war der Empfang von den westdeutschen Zuchtfreunden. Bei freiem Eintritt wollte man nun wissen und sehen, wo steht die Elsterkröpferzucht im Westen. Gute Tiere zu bekommen war das erklärte Ziel aller ostdeutschen Züchter, denn die Elsterkröpfer der DDR hatten in Figur viel Nachholbedarf. In Frankfurt am Main wurden die „Ossis“ von den westdeutschen Elsterkröpferzüchtern zu einem Mittagessen und Kaffeetrinken eingeladen.

Am 16. Juni 1991 fand in Fulda der Zusammenschluss der Elsterkröpferzüchter Deutschlands statt. Damit hörte die Spezialzuchtgemeinschaft der Elsterkröpferzüchter auf zu bestehen, ein fllr wahr historischer Tag. Nach 16 Jahren deutscher Einheit sind die Elsterkröpferzüchter in einem Sonderverein schon viele Jahre wieder zusammen. Das ist ein schönes Geschenk.

Einige ostdeutsche Züchter haben zwischenzeitlich wieder den Anschluss an die bundesdeutsche Spitze geschafft.

Dieter Schöne



Das Bild zeigt die Teilnehmer des 1. Züchtertreffens mit 100 Teilnehmern in Zörbig im Mai 1977 anlässlich des 70-jährigen Bestehens des SV in der DDR.

Die unteren Bilder stammen aus der Chronik des 50-jährigen Bestehens des SV in Frankfurt/Main 1957

Spezialzuchtgemeinschaft in der DDR – Die Geschäftsführer der SZG DDR



Gustav Ludwig, 1. Vorsitzender



Max Müller



Johann Müller



Paul Söllner



No. 30.

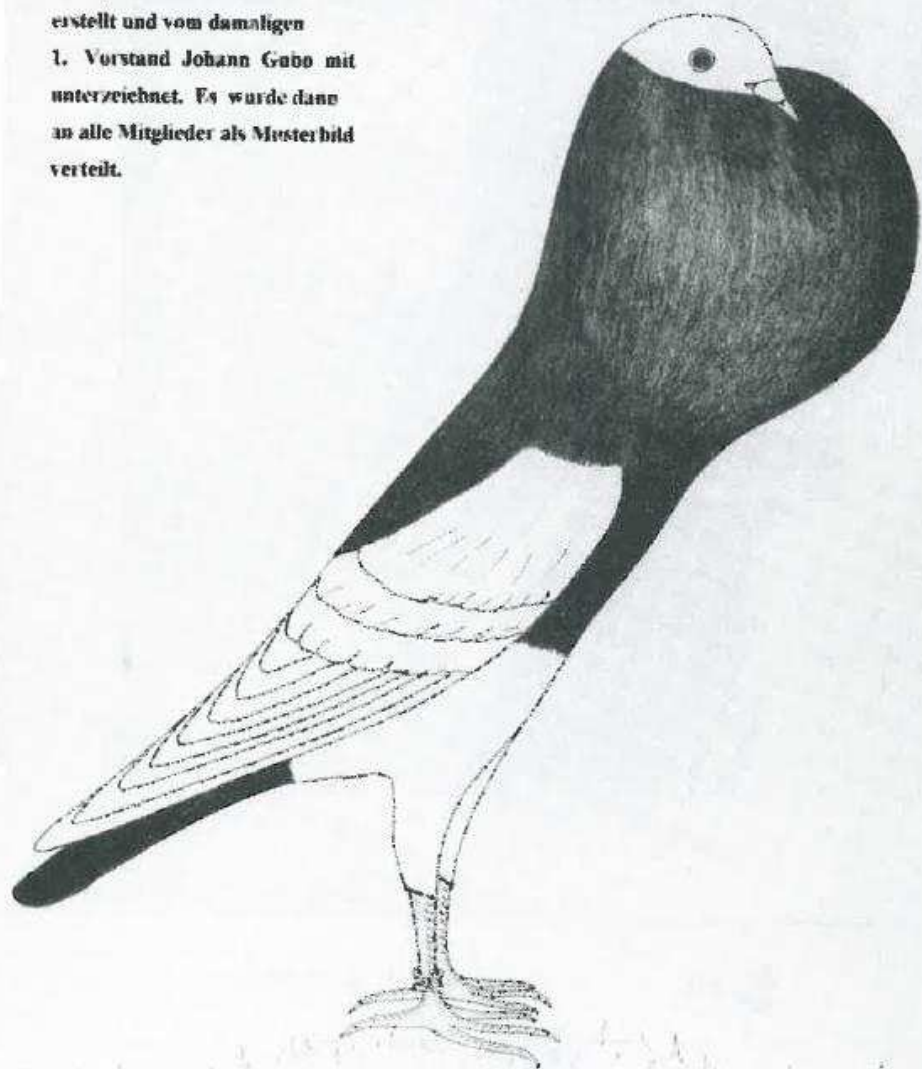
— Leipzig, den 14. April 1908. —

„Geflügel-Börse“

Dieses Bild war im Jahr nach der Gründung des Sondervereines der Elsterkröpfer- und der Verkehrtflügelkröpferzüchter in der am 14. April 1908 erschienenen Geflügelbörse No. 30 dargestellt.

Günter Jäckel bereitete es zur Veröffentlichung in unserer Chronik vor.

Dieses Bild wurde 1972 von Erling Madsen, Dänemark erstellt und vom damaligen 1. Vorstand Johann Gubo mit unterzeichnet. Es wurde dann an alle Mitglieder als Musterbild verteilt.



Faint handwritten text, possibly a dedication or description, located below the bird's feet.

Erling Madsen

Johann Gubo am 20.4.1972

Johann Gubo

Foto von der aktuellen Vorstandschaft auf der Jahreshauptversammlung
am 3. Juni 2007 in Ballstedt / Thüringen



Von links: 1. Vorstand **Egon Dopmann**, Ehrenvorsitzender **Günter Jäckel**, 2. Schriftführer und Pressewart **Hans Dieter Lieb**, Schriftführer **Ludwig Gehwolf**, Kassierer **Lothar Müller**, Zuchtwart **Albert Leitl**, Beisitzer **Gerald Werner**, verdeckt Ehrenvorsitzender **Dieter Schöne**, 2. Kassierer **Günter Frese**, Zuchtwart **Karsten Gehrman**, Zuchtwart **Ferdinand Schmitt**, Beisitzer **Norbert Junk** und 2. Vorstand **Joachim Rühling**.

Foto: Dopmann

Mitglieder und Vorstandschaft

Jahr	Mitglieder	1. Vorstand	2. Vorstand	Schriftführer	Kassier	1. Zuchtwart	2. Zuchtwart	3. Zuchtwart	Pressewart
1955	48								
1956	81	A. Hey							
1957		"							
1958		"							
1959			Fr. Seng	H. Wild	K. Müller	H. Döll	H. Brenner		
1960	66		"	"	"	"	"		
1961		H. Stern	"	"	"	"	"		
1962		A. Hey	G. Jäckel	"	"	"	"		
1963		"	"	"	"	"	G. Adam		
1964	118	"	"	G. Jäckel	"	"	"		
1965		"	G. Adam	"	"	"	"		
1966	122	"	J. Gubo	"	"	"	"	J. Gubo	
1967	136	"	"	"	"	R. Zenker	H. Döll		
1968		"	"	"	"	"	"		
1969		"	"	"	"	"	"		
1970		J. Gubo	G. Jäckel	F. Dörfler	"	"	"		
1971	155	"	"	"	"	"	"		
1972	165	"	"	O. Spanheimer	"	"	"		
1973	190	J. Gubo	G. Jäckel	"	H. Herold	"	"		
1974	218	"	"	"	"	"	"		
1975	220	"	"	"	"	"	"		K. Haslbeck
1976	243	"	"	"	"	"	W. Litsche		"
1977	239	"	"	"	"	"	"		"
1978	251	G. Jäckel	F. Schmitt	"	"	"	"		"
1979	285	"	"	E. Dopmann	"	"	"		F. Schmitt
1980	272	"	"	"	"	"	"		"
1981	265	"	"	"	"	"	"		"
1982	285	"	"	"	"	"	"		"
1983	280	"	"	"	"	"	"		"
1984	240	"	"	"	"	"	D. Hoppe		"
1985	240	"	"	"	"	"	"		K.D. Lyding
1986	240	"	"	"	"	"	"		E. Dopmann

Jahr	Mitglieder	1. Vorstand	2. Vorstand	Schriftführer	Kassier	1. Zuchtwart	2. Zuchtwart	3. Zuchtwart	Pressewart
1987	240	G. Jäckel	F. Schmitt	E. Dopmann	H. Herold	D. Hoppe	F. Hartl		E. Dopmann
1988	230	"	"	"	"	"	"	"	"
1989	230	"	"	"	"	"	"	"	"
1990	239	"	"	"	"	"	"	"	"
1991	238	"	D. Schöne	"	L. Müller	F. Hartl	K. Knorr	D. Hoppe	F. Schmitt
1992	366	"	"	"	"	"	"	"	"
1993	366	"	"	"	"	"	"	"	"
1994	374	"	"	"	"	"	"	F. Schmitt	"
1995	355	"	"	"	"	"	"	"	"
1996	312	"	"	"	"	"	"	"	"
1997	313	E. Dopmann	"	P. Hombach	"	L. Multerer	"	"	"
1998	316	"	"	"	"	"	"	"	"
1999	313	"	"	"	"	"	"	"	"
2000	313	"	"	L. Gehwolf	"	"	"	"	J. Carrillo
2001	291	"	"	"	"	"	"	"	"
2002	274	"	"	"	"	"	"	"	"
2003	267	"	"	"	"	F. Schmitt	A. Leitl	K. Gehmann	"
2004	262	"	"	"	"	"	"	"	"
2005	252	"	"	"	"	"	"	"	"
2006	236	"	"	"	"	"	"	"	"
2007	232	"	J. Röhling	"	"	"	"	"	H.D. Lieb

Erstellt 2007 Ludwig Gehwolf

Als Sonderrichter sind tätig :

Buhle Erwin	Hauptstr. 6	06408 Aderstedt	Gruppe S A ;	Dopmann Egon	Wunsdorfer Str.108	31535 Neustadt	Gruppe N W
Gehrmann Karsten	Niemberger Str. 9	06188 Brachstedt	„ S A ;	Greiner Jochen	Wundsiedeler Str.19	95493 Bischofsgrün	„ N B
Groß Reinhold	Friedhof Str. 1	65614 Beselich	„ S W ;	Haslbeck Konrad	Von Imhof Str. 14	94419 Reilsbach	„ S B
Hoppe Dietmar	Auf den Gehren 22	32676 Lügde	„ N W ;	Knobloch Ferdinand	Hauptstr. 203	02739 Eibau	„ S
Kaorr Klaus	Kastanienplatz 1	09306 Wechselburg	„ S ;	Kühne Christian	Dresdener Str. 3	34582 Borken	„ N W
Multerer Lothar	Friedb. Landstr.294	60389 Frankfurt / M.	„ S W ;	Schmitt Ferdinand	Ritterweg 14	36093 Känzell	„ S W
Schöne Dieter	Neschwitzer Str.43	01917 Kamenz	„ S ;	Schwanitz Alfred	Ostrauer Weg 12	06188 Brachstedt	„ S A
Sigl Max	Fasanenweg 24	94086 Bad Griesbach	„ S B				

Folgende SV Mitglieder sind seit längerem in den Gruppen als Richter im Einsatz : **Chalupny Bernd** , Feldbergweg 35 , 99087 Erfurt, Gruppe Thüringen ; **Ottiger Heinz** , 08606 Altmannsgrün Nr. 4, Gruppe Sachsen ; **Schade Rudi**, Zeitzer Str. 17 , 06682 Deuben , Gruppe Sachsen Anhalt.

E H R E N T A F E L

**Für besondere Verdienste in der Rassegeflügelzucht und des S V
der Elsterkröpferzüchter wurden geehrt :**

Zu Ehrenvorsitzende

Günter Jäckel Darmstadt
Dieter Schöne Kamenz

Zum Ehrenzuchtwart

Rudolf Zenker Hof / Saale

Zu Ehrenmitgliedern

Erwin Buhle Aderstedt, Jochen Greiner Bischofsgrün, Erich Große Mohorn, Konrad Haslbeck Reibach, Horst Herold Rodgau, Heinz Hopfer Triptis, Karl Korritter Sundern, Max Matthai Berlin, Günter Menzer Ruppendorf, Lothar Multerer Frankfurt / M., Wilfried Ritter Schwerborn, Hans Stern Schöneck.

Zu Bundesehrenmeistern wurden ernannt :

Konrad Haslbeck Reibach, Lothar Multerer Frankfurt / M.,
Otto Spanheimer Höchberg.

VDT Ehrenmeister wurden :

Konrad Haslbeck Reibach, Lothar Multerer Frankfurt / M., Dieter Schöne Kamenz,
Günter Teetz Calau

Zu Landesverbandsehrenmeistern wurden ernannt :

Erwin Buhle Aderstedt, Egon Doppmann Neustadt, Reinhold Groß Beselich, Konrad Haslbeck Reibach, Ferdinand Knobloch Eibau, Klaus Knorr Wechselburg, Lothar Multerer Frankfurt / M., Heinz Ottiger Altmannsgrün, Herbert Partsch Kaufbach, Rolf Schneider Niederbobritsch, Dieter Schöne Kamenz, Alfred Schwanitz Brachstedt, Otto Spanheimer Höchberg und Günter Teetz Calau.

Den „Goldenen Siegerring“

errang 1973 auf der Nationalen Rassegeflügelsschau in Nürnberg Roland Buchwald, Heilgersdorf auf schwarz mit 46 Punkten (V + 4 x hv)
2. wurde Hans Stern, Schöneck auf rot und 3. wurde punktgleich Konrad Haslbeck, Reibach ebenfalls auf rot, beide mit 40 Punkten (V, hv + 3 x sg)



R. Buchwald

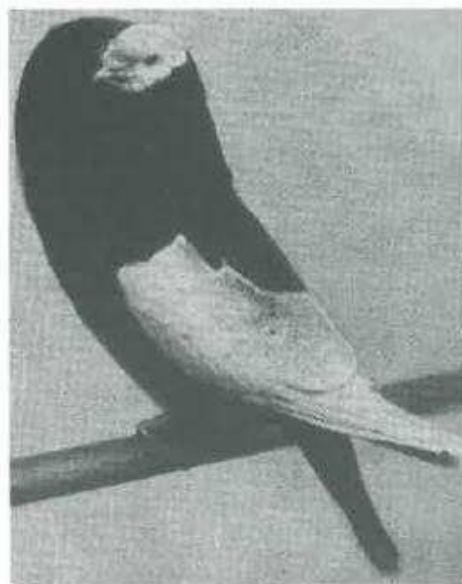


H. Stern



K. Haslbeck

Übersicht über die Veränderung der Elsterkröpfer vom Anfang des SV



1,0 rot 1913



0,1 schwarz 1937



1,0 schwarz 1961



0,1 schwarz 1975

Ferdinand Schmitt Zuchtwart

Josephsches Zahn Zahn!

Die werden sich einander, von einer Seite zum anderen, in der
Zwischenzeit...
1864. Nach dem...
1867. Nach dem...
1868. Nach dem...
1869. Nach dem...
1870. Nach dem...
1871. Nach dem...
1872. Nach dem...
1873. Nach dem...
1874. Nach dem...
1875. Nach dem...
1876. Nach dem...
1877. Nach dem...
1878. Nach dem...
1879. Nach dem...
1880. Nach dem...
1881. Nach dem...
1882. Nach dem...
1883. Nach dem...
1884. Nach dem...
1885. Nach dem...
1886. Nach dem...
1887. Nach dem...
1888. Nach dem...
1889. Nach dem...
1890. Nach dem...
1891. Nach dem...
1892. Nach dem...
1893. Nach dem...
1894. Nach dem...
1895. Nach dem...
1896. Nach dem...
1897. Nach dem...
1898. Nach dem...
1899. Nach dem...
1900. Nach dem...

Hochgeehrter Herr Hey.

Sie werden sich wundern, von mir einen Brief zu bekommen. Ich habe in der Bochumer Geflügelzeitung gelesen, daß der SV der Züchter von Elsterkröpfern sein 50-jähriges Jubiläum in Frankfurt feiert. Nun hat mein Freund Fritz Zimmermann einige alte Züchter vergessen, das möchte ich Ihnen mitteilen. Es sind: Hermann Hamers, Grünwinkel (Baden) Elsterkröpferzüchter, Rudolf Kierase, Gärnitz b. Markgrastadt, Julius Hesse, Ferdinand Fichtner, Gustav Franke, Franz Kießler, Otto Albrecht, Emil Günther, alle Markgrastadt (Verkehrflügelzüchter). Alle deckt schon lange der grüne Rasen, sie schlafen unter Palmen, aber bleiben für uns unvergessen.

Nun etwas zur Entstehung der beiden Rassen Verkehrflügel- und Elsterkröpfer: Ich habe gleich in meine alten Zeitungen nachgesehen. Zuerst was Emil Schachtzabel schreibt: Er schreibt in Nr. 73 der Leipziger Geflügelbörse 1908 folgendes: Wir kennen diese Kröpferasse seit 1864. Stadtrat Heinrich Dietz, Frankfurt/Main (von uns Vater Dietz genannt) hat die hochbeinigen Elsterkröpfer im Jahr 1880 beschrieben. Er sagt: Der hochbeinig belatschte Elsterkröpfer zählt seinem Habitus (Haltung) nach zu den holländischen, der glattfüßige kurzbeinige dagegen zu den mittelgroßen deutschen Kröpfern. Schachtzabel schreibt weiter: Das Stammland der Verkehrflügelkröpfer mit farbigem Stirnfleck soll Böhmen, speziell Prag sein. Neumeister führt in seiner Beschreibung vom Jahr 1836 nur zwei Arten auf, die allgemeine deutsche Kropftaube und die holländische belatschte. Neumeister stellt in seinen farbigen Tafeln einen schwarzen Verkehrflügel von gleicher Figur wie die Holländer dar. Die dritte Auflage des Neumeisterschen Werkes, herausgegeben von unserem „Prütz“, beschreibt den Verkehrflügel mit farbigem Stirnfleck als Prager Kröpfer, stellt ihn aber ohne genanntes Abzeichen dar. Den glattfüßigen, hochbeinigen Elsterkröpfer bringt die dritte wie die erste Auflage des Neumeisterschen Werkes als Holländer. Vater Marten bezeichnet als Stammland des Verkehrflügel-Kröpfers mit farbigem Stirnfleck in seinen Kennzeichen der Taubenrassen „Böhmen“. Soweit Emil Schachtzabel. Nun antwortet Wanderlehrer Leo Jäger in Teplitz-Schönau (Böhmen) in Nr. 88 der Geflügelbörse 1908 mit sehr interessanten Mitteilungen. Er nennt zuerst den Ganselkröpfer (Elsterkröpfer), diese haben offenen (weißen P) und auch durchgezogenen (farbigen P) Rücken mit und ohne Schnippe, ist glattfüßig, kommt in den Farben schwarz, rot, gelb und blau vor, blau mit offenen Rücken. Der belatschte Verkehrflügelkröpfer mit und ohne Schnippe (Kopfplatte). Der gelerchte oder brünstige böhmische Kröpfer ist ausgestorben, er war weiß, Flügelschwingen und Schwanz waren farbig und hatte auf der Brust ein farbiges Dreieck, dessen Spitze gegen den Kopf aufwärts gerichtet war; er war glattfüßig, kam in den Farben rot, gelb, schwarz und blau vor. Dieser stammte von den Ganselkröpfern (Elsterkröpfer) ab, doch ist leider die Kenntnis seiner Herauszüchtung mit ihm begraben worden; es war eine hochinteressante gezeichnete Taube, wie wir heute in den gesamten Taubenrassen keine ähnlich gezeichnete Taube mehr finden. Der Elsterkröpfer ist in der Zeichnung das Ebenbild des Elstertümmers, glattfüßig, etwas kleiner und schnittiger wie der Ganselkröpfer, er existierte in allen vier Hauptfarben, ist heute ziemlich ausgestorben. Doch verspricht der böhmische Taubenzüchterclub die selbe wieder zu erzüchten. Etwas Material wurde in der letzten Zeit noch aufgestöbert und wird in Zukunft vorbehalten bleiben, ob dieser schöne schnittige Elsterkröpfer wieder salonsfähig gezüchtet werden wird? Der Mühlenviertler Kröpfer, glattfüßig ohne Schnippe mit Muschelhaube, der in den Alpenländern gezüchtet wird, gezeichnet wie der Ganselkröpfer. Letzterer: Heimat Österreich, die anderen Heimat Deutsch-Böhmen. Der deutsche Elsterkröpfer, glattfüßig ohne Schnippe, mit weißem Schwanz, Heimat Deutschland. Soweit Jäger mit seinen Ausführungen.

Auch Jäger stimmt mit Schachtzabel überein, daß der geelsterie Ganter Kröpfer verwandt mit dem Verkehrflügel ist. In der Nr. 56 der Geflügelbörse 1913 stehen 2 Artikel zur Rückenfrage bei den Elsterkröpfern, einer vom Hamers, Grünwinkel. Er will, daß der weißrückige erhalten bleibt. Neubert, Döbeln, da 1. Vorsitzender des Klubs deutscher Verkehrflügel und Elsterkröpfer-Züchter. Hamers hat 2 Bilder, je ein Paar weißrückige Elsterkröpfer, es sind großartige Bläser-Täuber mit dieser Neuerung wie Täubin. Neubert will den weißrückigen nicht mehr anerkennen in seinem Klub, will aber den Züchtern bis Ende des Jahres 1917 Zeit lassen, sich umzustellen. Neubert bedauert die Spaltung 1912, die nur wegen der Rückenfrage stattgefunden hat. Beide antworten auf den Artikel in Nr. 49/1913 in der Geflügelbörse von W. Holzmann, der für den farbigen Rücken eintritt. Hamers erwähnte da auch den Elsterkröpfer mit farbigem Kopf, den es voriges Jahrhundert gegeben hat.

Nun will ich erzählen, was ich von den Verkehrflügel und Elsterkröpfern weiß. Ich kenne beide Rassen 65 Jahre. Den Elsterkröpfer mit farbigem Kopf habe ich als Schuljunge eine Täubin gehabt, die ich an einen Brünner Täuber gepaart habe, es war eine sehr feine Täubin, gelb. Feine schnittige Form wie der Brünner Täuber, sehr feines Blaswerk, auch die Elsterzeichnung mit weißem Schwanz habe ich gekannt, aber nur rote und gelbe, auch es wären gute Bläser, hatten auch gute Farbe. Auch die Verkehrflügelkröpfer habe ich gezüchtet als junger Bursche. Mein Vater hatte die Verkehrflügelkröpfer belatscht, wie ich auch die Verkehrflügelkröpfer kennenlernte, gefielen mir diese besser, mein Vater wollte nichts davon wissen, er behielt die Farbentauben. Die Taubenhändler brachten Elsterkröpfer mit Kopfplatte, glattfüßig oder hochbeinig, und da wurden diese mit der Farbentaube gekreuzt, und ihre Latschen anzuzüchten. Auch hatte in meinen Heimatdorf Meuchen bei Lützen der Bauer Gustav Stadke rote belatschte Verkehrflügelkröpfer mit Spitzkappe. Es waren gute Bläser mit hochfeiner Farbe. Der

Altheimer der Verkehrtflügelkröpfer Rudolf Kiemse, Gleinitz, stellte 1904 zur Nationalen Taubenschau zum 25. – 28. 11. 1904 in Frankfurt am Main zum 1. mal 1,1 gelbe Verkehrtflügelkröpfer aus auf einer großen Schau, er erhielt auf Täubin 1. Preis, auf Täuber 2. Preis, die Schau war mit 2.759 Tieren besetzt, die Täubin hatte hochfeine Farbe, der Täuber war etwas hell. Es waren das erstmal Einzelausstellungen. Leider konnten die Preise nicht ausgezahlt werden, weil zu wenig Besuch war. Ich habe nun noch ein Bild (Zeichnung) von der Verkehrtflügelkröpferfarbentaube da, das ich habe in Dresden zeichnen lassen, ebenso noch die Bilder von dem Elsterkröpfer mit weißem Rücken und Elsterkröpfen mit farbiger Kopfplatte und weißem Rücken. Ich will sie nochmals fotografieren lassen, aber ich bin arm geworden. Ich war 44 Jahre Eisenbahnbeamter, hätte 251,- M Pension bekommen, aber nur 10 Mark und die Altersrente 146,- Mark. Werde am 22. August 76 Jahre, habe eine kranke Frau, da geht es nicht gut. Aber nicht verzagen. Wenn die Not am größten ist, ist Gottes Hilfe am nächsten. Ich denke auch immer an Kaiser Friedrichs Wort : Im Glück nicht jubeln, im Leid nicht klagen, das unvermeidliche mit Würde tragen. Ich bin geborener Taubenzüchter und meine Eltern sagten, mit 3 Jahren hätte ich schon alle Tauben auf unserem Bauernhof gekannt, wenn eine Fremde auf dem Dach saß, hätte ich gesagt, eine fremde Taube ist da. Wo ich das 1. mal zur Schule kam und mich meine Mutter hin brachte, wo wir die Zuckertüten bekommen hatten und nach Hause gingen, habe ich zur Mutter gesagt, nimm doch einmal die Zuckertüte, ich will einmal bei Staudens in den Hof gehen und die Tauben besehen, diese waren Verkehrtflügelkröpfer, die hatte ich noch nicht gesehen. Vom 9. Jahr an habe ich die Geflügelbörse gelesen. Wir hatten einen Taubenhändler im Dorf, und das war mit mein Lehrmeister. Habe auch die erste deutsche Nationale Ausstellung 1893 in Leipzig gesehen, und das war so : In unserer Nachbarstadt wohnte ein alter Taubenzüchter, vielleicht der größte seiner Zeit, er hatte über 100 Paar Tauben, dieser war großer Kaufmann, hatte Wäschehallen zur Benutzung und in unserem Dorf war keine, da mußte die Mutter mit dem Schubkarren und Wäschekorb in die Stadt fahren. Ich fuhr da immer den Schubkarren, um da Tauben zu sehen. Dieser Mann hatte keine Kinder, hatte da her Freude an mir, hat mir auch Tauben geschenkt, weil ich großes Interesse hatte. Er nahm mich auch mit zur Nationalen zur Eröffnung nach Leipzig. Alles war im hohen Hut und schwarzen Anzug und alle gingen entblößten Hauptes in die Ausstellung, auch ich mußte meine Mütze abnehmen beim Betreten der Schau, ich war 12 Jahre alt. Er sagte zu mir, mein Junge, denke einmal an die große Schau, wenn du alt bist, es wird die größte Schau werden, und 1951 habe ich als Richter die Nationale in Düsseldorf in Zylinder Hut und dunklen Anzug gerichtet. Ich bin vielleicht der einzige, der die erste Nationale gesehen hat. Zu meinem 70. Geburtstag wurde ich zum Ehrenmeister der deutschen Rassegeflügelzucht ernannt. Ich bin über 40 Jahre Preisrichter. Meine Spezialzuchten waren Verkehrtflügel und Farbentauben, nur die deutschen Rassen hatten es mir angetan und heute noch vertrete und schreibe ich für deutsche Rassen und auch seltene Rassen. Gezüchtet habe ich fast alle Rassen, bin auch Richter von allen Rassen. Zur letzten beiden deutschen Nationalen in Köln konnte ich nicht kommen, war dort auch im Ehrenausschuß. Leider kann ich jetzt keine Tauben mehr halten, ich habe eine Mietwohnung, da kann ich keine halten. Nun habe ich nur noch Spaß an meinen alten Zeitungen, die ich von Jugend an aufgehoben habe. Leider wurde mir 1945 kurz vor Kriegsschluß meine Dienstwohnung von Amerikanern zerschossen, fast alle Möbel kaputt. Meine alten Zeitungen habe ich auf den Feldern zusammengelesen, bei allem Kugelregen, der über mich hinweg ging. So, das war mein kurzer Lebenslauf. Nun hätte ich noch eine große Bitte : Sollten zu Ihrer Versammlung Frankfurter Züchter da sein, vielleicht Ernst Rhumpler, so grüßen Sie ihn von mir. Auch Freund Fritz Zimmermann wenn er da ist. Wünsche der 50-jährigen Jubiläumsversammlung guten Verlauf. Ich bekomme die Bochumer Zeitung vom Verlag geschickt.

Mit Züchtergruß *Albin Präschof*

Großlehna 2 bei Leipzig, Leipziger Str. 35

P. S.

Vielleicht schreiben Sie mir einmal über die Versammlung in Frankfurt, es würde mich freuen den SV hier in Osternfurt erst zur Frühjahrversammlung. Vielleicht interessieren es die Mitglieder über die längst ausgestorbenen Rassen. Denn wir müssen auch an die alten Rassen denken und an deren Züchter, das dürfen wir nicht vergessen. Die erste Nationale Taubenschau 1904 in Frankfurt wurde von Branddirektor Schapler, Frankfurt und Apotheker Bayer, Nürnberg durchgeführt, Vorsitzende von den 1903 gegründeten Verband Deutscher Taubenzüchter. Es war die 2. Deutsche reine Taubenschau. Die erste reine Taubenschau war als Internationale Taubenausstellung, sie fand in Hamburg statt vom 15. – 20. August 1867. Es waren über 1.500 Paar Rassetauben ausgestellt. Über diese Taubenschau werde ich einmal in der Bochumer Geflügelzeitung schreiben, habe noch Unterlagen da. Auch diese Ereignisse dürfen nicht vergessen werden, sie müssen der Nachwelt erhalten bleiben. Auch Frankfurt hat dieses Jahr ich glaube 90-jähriges Jubiläum. Ich habe die alten Züchter der damaligen Zeit noch da in den alten Zeitungen, auch Vater Dietz habe ich noch im Bilde, ebenso die zwei Gründer des 1. Taubenzüchtereines in Buchholz / Sa. Von 1848, auch diese alten Züchter möchte ich noch einmal in unsere Zeitung bringen.

Wenn ich nicht so arm wäre, das Geld kann ich nicht aufbringen.

Senunterhalt ist teuer für uns alte Rentner und noch die Krankheit meiner Frau.



Das Foto zeigt die Vorstandschaft des SV bei der Jahreshauptversammlung 1987 in Höchberg.
Von links: Egon Dopmann, Helmut Bonk, Hubert Hasse, Horst Herold, Günter Jäckel, Ferdinand Schmitt,
 Ehrenvorsitzender August Hey, Rudolf Zenker, Karl Dietz, Dietmar Hoppe, Ernst Peter und Otto Spanheimer



Auf der Jahreshauptversammlung des SV 1986 in Höchberg wurden SV-Ehrendnadeln in Gold überreicht.
Von links: 1. Vors. G. Jäckel, Konrad Haalbeck, Alfons Scharnagel, Josef Locher, Hans Loos, Rudolf Zenker,
 Egon Lieb und Peter Ernst.



Auf der Jahreshauptversammlung 1986 in Höchberg wurden Ehrenmitglieder ern-
 Der 1. Vorsitzende Günter Jäckel überreicht an Franz Schich und Franz Dörfler die F

Der 1. Vors.



**Das Foto zeigt die Vorstandschaft des SV 1991 beim Zusammenschluß der SZG und dem SV am 16. Juni in Fulda.
 Von links: Franz Hartl, Peter Heyne, Peter Hombach, Egon Dopmann, August Hey, Siegmund Quick, Günter Jäckel, Klaus Knorr, Lothar Müller, Dieter Schöne, Otto Spanheimer, Dietmar Hoppe und Ferdinand Schmitt.**



Auf dem Foto sind alle Teilnehmer bei der Zusammenschluß-Versammlung am 16.06.1991 in Fulda abgebildet.



Dieses Bild zeigt die Teilnehmer auf der Hauptsonderschau 1994 in Langhennersdorf.

Auf dem unteren Bild sind die Erringer der Gedächtnispreise (Ziasteller) bei der HSS 1985 in Selb / Ofr. dargestellt. Diese Ausstellung war als G. Adam und R. Hilger Gedächtnisschau ausgerichtet.

Von links: F. Dörfler, A. Nowak, 2. Vors. F. Schmitt, R. Neumeyer, F. Huber und Zuchtwart R. Zenker.

Fotos: Schmitt



Ausgestellte Elsterkröpfer bei Schauen vor 1940

Hannover 24. – 26. Oktober 1924

Deutsche Elsterkröpfer mit farbigem Rücken ;

16 Stück - schwarz 4, rot 6, gelb 6. Aussteller : H. Lachmann, Chr. Holzinger, beide Hanau.

Lipsia-Schau 06. – 08. Januar 1928

83 Stück, kein „V“. PR Gustav Ludwig, Markgrastädt, rot 26, gelb 21, schwarz 18, blau 18.

Überragender Aussteller : Johann Müller, Pößneck, 20 Tiere, alle Farben, 11 mal Klassensieger.

Weitere bekannte Aussteller : Richard Lamprecht, Dessau, Christian Holzinger, Hanau.

Lipsia-Schau 03. – 05. Januar 1930

125 Stück, PR Otto Junghans, Gera, rot 41, gelb 20, schwarz 43, blau 21.

Johann Müller, Pößneck stellte bei 34 Tieren 11 mal Klassensieger, R. Lamprecht, Dessau zeigte alle

4 Farben mit einzigem „V“ auf 1,0 blau. Weitere bekannte Aussteller : Ernst Severin, Badeborn,

Emil Gramatte, Ober-Glauche, Max Müller, Meuselwitz, Ludwig Drößler, Mühlhausen.

Lipsia-Schau 08. – 10. Januar 1932

107 Stück, rot 22, gelb 14, schwarz 55, blau 16.

Johann Müller, Pößneck zeigte 13 Tiere, davon 7 mal Klassensieger, E. Schulze, Schönberg

erfolgreich bei gelb und schwarz.

2. Junggeflügelschau Hannover 11. – 13. Oktober 1935

24 Stück, schwarz 10, blau 3, rot 8, gelb 3.

Johann Müller, Pößneck zeigte 8 Stück.

4. Junggeflügelschau Hannover 15. – 17. Oktober 1937

62 Stück, schwarz 24, blau 16, rot 4, gelb 8. Johann Müller, Pößneck zeigte 18 in allen Farben

1 mal „V“ auf 1,0 gelb. Christian Holzinger, Hanau zeigte gelbe und blaue.

Archiv F. Schmitt



Auf diesem Bild sind Teilnehmer an der 50-Jahrfeier 1957 in Frankfurt / M.-Dörnigheim zu sehen.

Von links : Fritz Zimmermann, Gerhard Adam, Karl Müller, 1. Vorsitzender August Hey,

L.V. – Vorsitzender Hessen, Ernst Rumpfer und Hans Döll



August Hey

geboren 18. 09. 1916 verstorben 24. 07. 1992
war 13 Jahre 1. Vorstand des SV Westdeutschland
und züchtete mit großen Erfolgen die Roten und die
Schwarzen.



Robert Hilger

war als Richter und Tierfotograf ein großer Unterstützer
unserer Elsterkröpfer. Als Sonderrichter und Berichter-
statter war er auf allen Sonderschauen im Einsatz.
Er schrieb auch viele Fachartikel über unsere Rasse.



Rudolf Zenker

war 22 Jahre Zuchtwart des
SV Westdeutschland und berich-
tete in dieser Zeit jeweils über die
Hauptsonderschauen und machte
auch Bilder. Er ist seit dem Jahr
1988 als Ehrezuchtwart im S V.



Günter Jäckel

war von 1978 bis 1991 1. Vorstand
im SV West und seit 1991 im Haupt-
verein. 1997 wurde er zum Ehrenvor-
sitzenden ernannt. Er war von 1955
bis 2004 aktiver, erfolgreicher Spitzen-
züchter des blauen Farbenschlages.



Dieter Schöne

war von 1977 - 1991 Obmann der
S Z G und von 1991 bis 2007 2.
Vorstand des SV. 2007 wurde er
zum Ehrenvorsitzenden ernannt.
Er ist seit 1967 Preisrichter und
Sonderrichter der Elsterkröpfer.

Hauptsonderschauen im Zahlenspiegel

Leistungs- und Zuchtpreis-Erreger

HSS-Ort	Jahr	Tierz.	schw.	blau	rot	gelb	rotf.	V	Leistungspreise	Zpr. schwarz	Zpr. blau	Zpr. rot	Zpr. gelb
01. Darmstadt	1964	224	102	62	40	20		3					
02. Hof/Saale	1965	320	124	90	71	35		4					
03. Dorheim	1966	268	94	91	54	29		10					
04. Neumarkt	1967	425	156	111	83	75		7					
05. Jügesheim	1968	345	137	90	90	28		5					
06. Neumarkt	1969	422	150	100	95	76		5					
07. Dorheim	1970	355	138	95	76	47		6					
08. Pilsting	1971	621	158	137	142	84		7					
09. Künzell	1972	630	163	172	120	75		7					
10. Hochberg	1973	627	200	141	122	66		8					
11. Veilert	1974	553	198	142	134	79		11					
12. Frankfurt	1975	445	140	102	119	84		18					
13. Hochberg	1976	551	163	134	152	102		5	J. Greiner	J. Gubo	K. Haslbeck	F. Maidl	
14. Weismain	1977	578	184	127	161	106		6	J. Gubo	F. Schmitt	J. Niedermeier	H. Bonk	
15. Fulda	1978	621	220	148	169	84		6	F. Schich	F. Schmitt	J. Gubo	H. Bonk	
16. Hochberg	1979	588	256	108	147	75		2	J. Greiner	F. Schmitt	G. Kloth	E. Peter	
17. Warstein	1980	541	189	138	131	83		3	E. Bierwag	F. Hartl	F. Schich	H. Bonk	
18. Bischofsgrün	1981	578	239	110	136	91		5	R. Buchwald schw	D. Zimmermann	F. Hartl	R. Groß	R. Stark
19. Marburg	1982	616	264	156	92	104		7	R. Buchwald schw	J. Greiner	A. Leitt	R. Groß	L. Gehwolf
20. Mamming	1983	359	116	66	75	102		2	J. Niedermeier rot	E. Bierwag	M. Sigl	G. Fischer	M. Zettl
21. Frankfurt	1984	610	248	127	129	106		5	F. Dörfler gelb	E. Bierwag	G. Adam	L. Möller II	E. Peter
22. Selb-Pföbb.	1985	519	174	130	112	103		4	E. Peter, gelb	J. Greiner	F. Hartl	L. Möller II	L. Gehwolf
23. Alzenau	1986	559	197	152	106	104		5	F. Dörfler gelb	R. Buchwald	M. Sigl	J. Niedermeier	M. Zettl
24. Nienburg	1987	420	139	140	85	56		8	F. Schmitt blau	R. Buchwald	G. Jäckel	L. Möller II	E. Peter
25. Bischofsgrün	1988	580	184	146	148	102		12	J. Greiner schw	R. Buchwald	H. Bonk	J. Niedermeier	L. Gehwolf
26. Frankfurt	1989	529	153	124	136	113		6	M. Zettl gelb	J. Greiner	H. Bonk	F. Huber	L. Gehwolf
27. Selb-Pfößberg	1990	630	164	184	172	110		6	J. Greiner schw	E. Bierwag	F. Schmitt	W. Rohrsetzer	J. Lindl
28. Nürnberg	1991	541	169	113	158	101		6	M. Zettl gelb	R. Buchwald	A. Leitt	G. Fischer	H. Stadler
29. Limburg	1992	421	97	122	108	96	1	7	M. Zettl gelb	A. Scharf	A. Leitt	G. Frank	W. Geis
30. Marburg	1993	855	212	124	183	136	1	9	J. Niedermeier rot	J. Gubo	A. Leitt	F. Huber	J. Bosl
31. Langhennersd.	1994	739	285	160	196	90	5	10	J. Niedermeier rot	H. Frischhut	M. Sigl	G. Frank	M. Zettl
32. Künzell	1995	631	215	129	183	96	6	10	W. Rohrsetzer rot	J. Greiner	A. Leitt	J. Niedermeier	W. Geis
33. Pilsting/Mamming	1996	607	218	114	172	90	13	8	J. Niedermeier rot	J. Dahlke	A. Leitt	W. Rohrsetzer	J. Bosl

Hauptonderschauen im Zahlenspiegel

Leistungs- und Zuchtpreis-Erringer

HSS. Ort	Jahr	Tierz.	schw.	blau	rot	gelb	rotf.	V	Leistungspreise	Zpr. schwarz	Zpr. blau	Zpr. rot	Zpr. gelb	Zpr. rotf.
34. Neustadt	1997	993	238	154	196	108	27	11	J. Greiner schw	N. Junk	F. Hartl	G. Waldeyer	L. Gehwolf	
35. Tettau	1998	727	220	158	185	132	30	14	J. Greiner schw	E. u. H.D. Lieb	F. Schmitt	G. Fischer	L. Gehwolf	
36. Mockem	1999	995	229	135	178	130	23	13	J. Niedemeier rot	E. Blarweg	A. Lettl	G. Fischer	J. Bosl	
37. Schlotheim	2000	921	261	211	197	132	20	18	J. Gubo schw	E. u. H.D. Lieb	M. Sigl	W. Rohrsitzer	L. Gehwolf	
38. Langhenneröd.	2001	825	246	189	214	155	21	18	J. Niedemeier rot	G. Werner	F. Schmitt	J. Röhling	H. Frischhut	
39. Frankfurt	2002	988	171	157	213	121	24	15	A. Lettl blau	G. Werner	M. Sigl	G. Frank	J. Bosl	R. Möller
40. Weisrain	2003	751	196	190	211	127	25	13	J. Röhling rot	E. u. H.D. Lieb	F. Schmitt	F. Huber	J. Hintermeier	E. Dopmann
41. Pöding/Mamming	2004	748	210	193	195	129	19	17	J. Hintermeier gelb	R. Buchwald	F. Schmitt	J. Niedemeier	L. Gehwolf	M. Sigl
42. Tettau	2005	615	185	123	169	73	33	15	G. Linne schwarz	J. Greiner	A. Lettl	G. Fischer	L. Gehwolf	E. Dopmann
43. Fulda	2006	608	168	153	148	103	36	14	L. Gehwolf gelb	E. u. H.D. Lieb	M. Kitz	J. Röhling	J. Hintermeier	M. Sigl

Erstellt Ferdinand Schmitz



Josef Niedermair
3 x Leistungspreis



Jochen Greiner
4 x Leistungspreis



Roland Bachwald
3 x Leistungspreis



Michael Zeitl
3 x Leistungspreis



Franz Diefler
2 x Leistungspreis



Ludwig Gehwolf
1 x Leistungspreis



Johann Gubo
1 x Leistungspreis



Josef Hintermeier
1 x Leistungspreis



Albert Lettl
1 x Leistungspreis



Gerhard Linne
1 x Leistungspreis



Joachim Röhling
1 x Leistungspreis



Ferdinand Schmitz
1 x Leistungspreis

Gruppe Nordbayern

Auf Beschluß des Hauptvereines in Fulda sollte (mußte) jedes Mitglied im Hauptverein einer Gruppe angehören. Da der Weg zu der Gruppe Bayern für fränkische Züchter sehr weit ist, beschloss man, sich auf Initiative von Zuchtfreund Ernst Peter die Gruppe Nordbayern zu gründen. Die am 15. 09. 1991 im Züchterheim Hemhofen vollzogen wurde.

Ernst Peter begrüßte die 24 Züchter und erörterte die derzeitige Lage. Die anschließende Wahl der Gruppenvorstandschafft brachte das Ergebnis :

1. Vorstand	Dorner Johann
2. Vorstand	Ernst Peter
1. Kassier	Gustav Frank
Schriftführer	Rudolf Zenker
Zuchtwart	Roland Buchwald

Die Beisitzer waren Hans Rau und Gottfried Fischer

Am 01. 05. 1992 wurde die 1. Vorstandssitzung in Hollfeld bei Zuchtfreund Körzendörfer anberaunt. Hier wurde beschlossen einen Beitrag von 10,-DM zu erheben.

Die Herbstversammlung mit Tierbesprechung fand am 11. 10. 1992 bei Buchwald in Heilgersdorf statt.

Die 1. Gruppenschau am 19. und 20. 12. 1992 wurde der Nürnberger Taubenschau angeschlossen.

Die Frühjahrsversammlung fand am 25. 04. 93 in Hemhofen statt. Bei dieser Versammlung wurde die 2. Gruppenschau nach Lichtenfels zum Anschluß an die Juraschau am 18.-19. 12. 1993 vergeben.

Die Herbstversammlung fand am 10. 10. 1993 im Züchterheim in Hemhofen statt.

Die 3. Gruppenschau wurde wieder der Nürnberger Taubenschau angeschlossen.

Am 13. 03. 1994 fand die Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen in Hemhofen statt.

In den Wahlausschuß wurden Dietz und Lieb berufen. Die Wahl wurde vom Wahlvorsitzenden Dietz durchgeführt und hatte folgendes Ergebnis :

1. Vorsitzender	Roland Buchwald
2. Vorsitzender	Ernst Peter
1. Kassier	Gustav Frank
1. Schriftführer	Rudolf Zenker
Zuchtwart	Jochen Greiner

Beisitzer : Hans Rau, Johann Gubo, Gottfried Fischer

Die Herbstversammlung mit Tierbesprechung war am 09. 10. 1994 in Hemhofen

1995 bei der Jahreshauptversammlung wurde die alte Vorstandschafft mit 1. Vorsitzenden Buchwald wieder in ihren Ämtern bestätigt.

Das Versammlungslokal wurde für die Zukunft ins Züchterheim nach Möhrendorf verlegt.

Von 1995 bis 2000 wurde immer die gleiche Vorstandschafft in ihren Ämtern bestätigt.

Bei der Jahreshauptversammlung am 09. 04. 2000 trat unser Ehrenzuchtwart Rudolf Zenker vom Posten des 1. Schriftführers aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Die Neuwahl brachte folgendes Ergebnis :

1. Vorstand	Roland Buchwald
2. Vorstand	Ernst Peter
1. Schriftführer	Karl Dietz
2. Schriftführer	Hans-Dieter Lieb
1. Kassier	Gustav Frank
2. Kassier	Gottfried Fischer
Zuchtwart	Jochen Greiner

Als Beisitzer wurden Albert Schwank, Helmut Körzendörfer und Egon Lieb berufen.

Bei der Jahreshauptversammlung am. 06. 03. 2003 standen wieder Neuwahlen an.

1. Vorsitzender	Roland Buchwald
2. Vorsitzender	Hans Dorner
1. Kassier	Gustav Frank
2. Kassier	Gottfried Fischer
Zuchtwart weiterhin	Jochen Greiner

Die Wahl des 1. Schriftführers sollte auf Hans-Dieter Lieb fallen, da er aber nicht anwesend war, mußte erst sein Einverständnis eingeholt werden. Dietz trat als Schriftführer aus Alters- und Gesundheitsgründen zurück. Es wurde dann einstimmig Gottfried Hummel gewählt.

Der Rhythmus Jahreshauptversammlung und Herbstversammlung mit Jungtierbesprechung wurde seit der Gründung bis heute bei behalten.

Auch die alljährliche Gruppenschau wurde mit guten Zuchtergebnissen und harmonischen Verlauf in verschiedenen Vereinen durchgeführt.

Es ist noch zu begrüßen, dass in der Gruppe Nordbayern ein zielstrebiges Arbeiten zu Gunsten der Elsterkröpferzüchter immer Vorrang hat. Aber auch die Züchternkameradschaft wird immer groß geschrieben, da gibt es keinen Neid und Missgunst.

Leider verstarb am 21. 11. 2004 unser langjähriger 2. Vorsitzender und Ehrenmitglied Zuchtfreund Ernst Peter im Alter von 82 Jahren.

Karl Dietz, Weismain



Ernst Peter



Das Bild zeigt die Mitglieder der Gruppe auf der Herbstversammlung 2005

Von links stehend : Albert Schwank, Gerhard Haas, Hans Dieter Lieb, Johann Wellenhöfer, Hans Hauerstein, Gottfried Fischer, Egon Lieb (verdeckt), Rudolf Stark, Willi Möbus, Hans Seemann (verdeckt), Heinrich Stadter, Hans Popp, Hans Petschl, Hermann Piller,
vorne sitzend : Johann Gubo, Karl Dietz , Jochen Greiner, Roland Buchwald , Gustav Frank, Gottfried Hummel, Johann Dorner

Die Elsterkröpferzucht wurde schon lange vor dem 2. Weltkrieg auf dem Gebiet der heutigen Gruppe Nord - Ost betrieben. So existierte eine Urkunde von August Klinkmüller senior. Er war der Vater des späteren 2. Vorsitzenden der Gruppe und Beisitzer des Sondervereines. Er war es auch, der seinen Sohn an die Elsterkröpferzucht heranführte und ihm die ersten Zuchttiere schenkte. Ein weiterer bekannter Züchter von Elsterkröpfem der Vorkriegszeit war Emil Wendt aus Falkenberg (Elster) Er züchtete noch bis nach dem 2. Weltkrieg Elsterkröpfer.

Es soll nach dem 2. Weltkrieg von 1947 bis 1949 schon eine Gruppe im Sonderverein auf dem Gebiet des späteren Bezirkes III unter dem Vorsitz von Wilhelm Hoppe aus Cottbus existiert haben. Leider sind davon aber keine Unterlagen vorhanden. Der damalige Bezirk III im Sonderverein der Elsterkröpferzüchter wurde „wiedergegründet“ am 11. 12. 1949 im Volkshaus in Grobräschen. So steht es geschrieben im Kassenbuch der Gruppe. Ein Gründungsprotokoll mit namentlicher Aufstellung der Gründungsmitglieder ist nicht vorhanden. Diese erste Aufstellung der damaligen Mitglieder kann man der Mitgliederliste von 1950 aus dem Kassenbuch entnehmen. Damals sind dort 13 Zuchtfreunde aufgeführt. Diese könnten auch die Gründungsmitglieder gewesen sein.

Bei der Wiedergründung im Jahr 1949 übernahm Hermann Müller aus Grobräschen den Vorsitz der Gruppe. Sein Stellvertreter wurde August Klinkmüller junior. Es war eine schwere Zeit nach dem Kriegsende, da es an Allem fehlte, aber die Zuchtfreunde halfen sich gegenseitig. So hatte der Fleischer und spätere Vorsitzende Hermann Müller zur Gründungsversammlung hausgeschlachtete Wurst mitgebracht, welche an die anwesenden Zuchtfreunde verteilt wurde. An einer der ersten Versammlungen nahmen auch zwei Jugendliche als Gäste teil, es waren Klaus Rumpel und das spätere Mitglied der Gruppe Wolfgang Nughisch, unser heutiger Schriftführer. Es galt Zuchttiere zu halten und diese auf Ausstellungen zu zeigen. Zur ersten Sonderschau der Gruppe, zur Senftenberger Geflügelschau wurden vom SV Bezirk III 4 Z-Preise vergeben. Diese errangen die Zfr. Max Jänichen, Georg Flick, Hermann Müller und Josef Müller. Neben anderen Schauen fand 1957 eine Sonderschau in Calau statt. Dafür wurden laut Kassenbuch 40,- DM für E- und Z-Preise bereitgestellt. Namhafte Züchter dieser Zeit waren Max Jänichen, August Klinkmüller, Georg Flick sowie Hermann und Josef Müller. Die Jahreshauptversammlungen wurden mehrfach in Hohenbocka durchgeführt. Weiterhin ist dem Kassenbuch zu entnehmen, daß für die 50-jährige Jubiläumsfeier für den Hauptverein 92,-DM an Paul Söllner abgeliefert wurden, so ein Eintrag vom 10. 09. 1957. Ab 1959 wird Hermann Müller nicht mehr auf der Mitgliederliste geführt. Es ist anzunehmen, daß von dieser Zeit an Josef Flick den Bezirk III geleitet hat, war auch ein Segen für den Sonderverein, denn er verstand es wie kein anderer die Zuchtfreunde um sich zu scharen. Wenn Zuchtfreund Flick auf Ausstellungen erschien war sofort eine große Anzahl Züchter um ihn versammelt. Seine liebenswerte Art brachte ihm einen großen Freundeskreis ein und er versorgte viele Zuchtfreunde mit Zuchttieren.

Durch ihn und sein Auftreten waren die Sonderschauen der Gruppe und die Versammlungen mit Tierbesprechungen immer sehr große Höhepunkte im Vereinsleben. Zu dieser Zeit wurde Josef Müller, ein bekannter Züchter und Preisrichter als Ehrenmitglied geführt. Auch als er am 29. 09. 1974 den Vorsitz an Zuchtfreund Arandt Reinhard übergab war er noch bei jeder Veranstaltung der Mittelpunkt und immer wo „ Schorsch “ war bildete sich eine große Traube von Zuchtfreunden um ihn. Er war ein sehr engagierter und beliebter Zuchtrichter, der auf vielen Vereins- und Sonderschauen tätig war. Zuchtfreund Georg Flick blieb 2. Vorsitzender im Vorstand der Gruppe. Schriftführer wurde Max Matthay, Kassierer Siegmund Quick und Zuchtwart Artur Richter. Als Ehrenmitglieder wurden die Zuchtfreunde August Klinkmüller, Artur Richter, Walter Merting und Max Matthay aufgeführt.

Als Zuchtfreund Arandt die Gruppe führte wurden die Frühjahrs- und Herbstversammlungen vorwiegend in Cottbus-Schnellwitz durchgeführt. Bei den Herbstversammlungen wurden immer Jungtierbesprechungen durchgeführt, die von allen Versammlungsbesuchern mit großem Interesse verfolgt wurden. Führende Züchter dieser Zeit waren die Zuchtfreunde Arandt, Reinhard, Gocht, Werner, Kaschinsky, Gerhard und Georg Flick. Die Gruppenschauen wurden zu dieser Zeit fast immer in Gräfendorf durchgeführt. Zuchtfreund Arandt verstand es, die Züchter zu motivieren viele Tiere auszustellen. So waren Gruppenschauen mit 220-250 Tieren keine Seltenheit. Besonderer Höhepunkt war immer der Züchterabend, an dem fast alle Zuchtfreunde der Gruppe in gemütlicher Runde zusammen waren. Die Zuchtfreunde des Sondervereines wurden von den Gräfendorfer Zuchtfreunden immer herzlich aufgenommen. Ein weiterer Höhepunkt dieser Zeit war die Hauptsonderschau der damaligen Sonderzuchtgemeinschaft 1986 in Falkenberg / Elster. Dort wurden von 68 Ausstellern 508 Elsterkröpfer in allen 5 Farbenschlägen gezeigt. Im Jahr 1990 ging der Vorsitz der Gruppe an den Zuchtfreund Gerhard Kaschinsky. Er war durch seine bescheidene Art ein sehr beliebter Zuchtfreund. Er war nicht nur ein engagierter Züchter, sondern er versuchte immer alle Zuchtfreunde in das Vereinsleben der Gruppe einzubeziehen. In der Zeit, als Kaschinsky den Vorsitz inne hatte, wurden die Versammlungen und auch die Gruppenschauen meist in Tettau durchgeführt. Die Zuchtfreunde des Tettauer Vereines waren immer gute Gastgeber. Da mehrere Zuchtfreunde aus dem nördlichen Raum der damaligen DDR in die Gruppe gekommen waren, wollte man ihnen entgegenkommen und die Frühjahrsversammlungen wurden in Neu-Lübbenau im Spreewald durchgeführt.

Ein sehr historischer Tag war der Mauerfall 1989.

Sofort starteten einige Zuchtfreunde, um die Hauptsonderschau in Frankfurt-Enkheim zu besuchen. Da waren neben den Zuchtfreunden Dieter Gräßer und Peter Kroll auch die Zuchtfreunde Gerald Werner, Hartmut Karl, Irma und Siegmund Quick vom Bezirk III mit dabei. Beim Zusammenschluß der beiden Sondervereine am 16. 06. 1991 wurde der Zuchtfreund Siegmund Quick in den neuen Vorstand als 2. Kassier gewählt. Es erfolgte die Umbenennung von SZG in SV und der bisherige Bezirk III wurde in Gruppe „Nord-Ost“ umbenannt.

Als Zuchtfreund Kaschinsky plötzlich erkrankte, mußte ein neuer Vorsitzender gewählt werden. Die Versammlung beschloß Zuchtfreund Robert Begerock am 19. 04. 1998 in Neu-Lübbenau als Vorsitzenden einzusetzen. Während Begerock den Vorsitz inne hatte, kamen viele neue Mitglieder in die Gruppe. Die Gruppenversammlungen wurden im Wechsel in Neu-Lübbenau und Tettau abgehalten.

Ein Höhepunkt dieser Zeit war die Hauptsonderschau 1998 in Tettau.

Auch die Gruppenschauen wurden fast immer in Tettau durchgeführt. Die Tettauer Zuchtfreunde gaben sich immer große Mühe gute Gastgeber zu sein. Als Zuchtfreund Begerock zum 31. 12. 2003 sein Amt als Vorsitzender niederlegte, übernahm der bisherige 2. Vorsitzende Siegmund Quick das Amt des Vorsitzenden der Gruppe, bis er in der Herbstversammlung zum Vorsitzenden gewählt wurde. Es wurden wie bisher Frühjahrs- und Herbstversammlungen durchgeführt, wobei die Herbstversammlungen die Tierbesprechungen beinhalten.

Der letzte Höhepunkt war die Hauptsonderschau am 12.-13. November 2005 in Tettau, welche sich als eine erfolgreiche Schau in das bisherige Vereinsleben der Gruppe einreichte.

Der Vorstand der Gruppe ist bemüht allen Zuchtfreunden interessante Veranstaltungen zu bieten. Das ist nicht so einfach, da die Zuchtfreunde oft große Entfernungen zur Versammlung zurücklegen müssen, weil einige Zuchtfreunde von Meklenburg-Vorpommern kommen und wieder andere in der Oberlausitz wohnen.



Oben links Hermann Müller, Großräschen seit der Gründung 1949 bis ca. 1958

2. von links Georg Flick, Guteborn/Schwarzbach von ca. 1958 bis 1974, danach Ehrenvorsitzender, verstorben 1987

3. von links Reinhard Arandt, Grëndorf von 1974 bis 1989

oben rechts Gerhard Kaschinsky, Lawitz von 1989 bis 1998 links 2. von oben Robert Begerock, Grödlitz von 1999 bis 2003

darunter Siegmund Quick, Bayern seit 2004



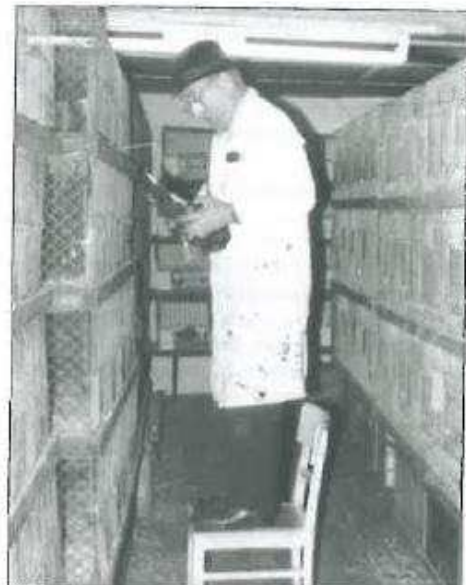
2. Bild von oben rechts : Die aktuelle Vorstandschaft, von links : Günter Harms Pressewart, Günter Teetz Zuchtwart, Wolfgang Nuglich Schriftführer, Siegmund Quick Gruppenvorsitzender, Gerald Werner Zuchtwart

darunter Gruppenfoto von der Herbstversammlung 2006 in Vetschau, von links vordere Reihe : G. Harms, G. Sobaja, B. Lehmann (Ehrenmitglied) mittlere Reihe: G. Teetz, I. Quick, G. Werner, J. Menzel, G. Lenz hintere Reihe : W. Nuglich, S. Engelhard, W. Haboeker, H. Bork, S. Quick, A. Schlemz, W. Müller, J. Fliegel unten rechts sind Georg Flick, Max Matthai und Werner Gocht, ein bekannter Züchter des roten Farbenschlages (verstorben 1984) bei einer Geburtstagsfeier zu sehen.





Auf dem Foto oben links ist Max Matthai aus Berlin mit einem Elsterkröpfer zu sehen. Er war langjähriger Schriftführer des Sondervereines und der Gruppe. Er ist Ehrenmitglied des SV.



Oben rechts ist Georg Flick bei der Arbeit als Zuchttrichter. Dabei sieht man, wie schwierig es früher war, bei 4-reihigen Aufbau mußte man auf einen Stuhl steigen, um die oberen Tiere hewerten zu können. Flick war als Richter sehr gefragt.

Mitte rechts ist ein Foto von Arthur Richter, Hohenbocka. Er war langjähriger Zuchtwart in unserer Gruppe und Ehrenmitglied, geboren 1908 verstorben 1989

Unten links ist August Klinkmüller aus Radosch zu sehen. Er war Gründungsmitglied der Gruppe und war Ehrenmitglied des SV.



Unten rechts ist eine Urkunde über den Erhalt einer bronzenen „Provinzialverbandspikette“ zu sehen. Diese Urkunde erhielt 1926 August Klinkmüller senior und diese war von Prof. Schachtzabel unterschrieben.



Gruppe Nordwest

Die Gruppe Nord der Elsterkröpferzüchter des S V Westdeutschlands wurde 1971 zur Gründung durch den SV zugelassen.

Die Zuchtfreunde Rosner, Kloth und Korritter besuchten die Versammlung des HV in Nürnberg.

Karl Korritter schrieb dann an alle interessierten Züchter im nördlichen Raum folgenden Brief.

Werter Zuchtfreund.

Es ist mir eine Freude ihnen heute mitteilen zu können, daß unser Antrag zur „Gruppe Nord“ von der Jahreshauptversammlung in Nürnberg einstimmig angenommen wurde.

In den nächsten Tagen werden alle bisher noch nicht Mitglieder des SV Ihre Aufnahmebestätigung erhalten sowie eine Zahlkarte zwecks Abführung des Jahresbeitrages von 6,-DM. Auch will ich versuchen, für unsere Neumitglieder, die letzte Musterbeschreibung zu beschaffen.

Die gesamte Gruppe wird unabhängig von unserer Aktivität und Informationen auch weiterhin vom Hauptverein durch die üblichen Rundschreiben auf dem laufenden gehalten. Sie sind Angehöriger des Sondervereines und dürfen sich jederzeit allen Sonderschauen anschließen wo es ihnen passt. Auch werden Sie automatisch von allen Sonderschauen die erforderlichen Ausstellungspapiere erhalten.

Um unsere Gruppe lebensfähig zu erhalten, ist es notwendig einen Vorstand zu wählen. Für den Anfang wurde vom Hauptverein 50,-DM der Gruppe geschenkt, um die ersten Unkosten decken zu können.

Gleichzeitig möchte ich Sie nun werter Zuchtfreund zu unserer Gründungsversammlung am Sonntag den 09.05.1971 nach Hamm einladen. Das Tagungsort ist die Hubertusklausen in der Mart. Lutherstr. 33.

Die Ruf-Nr. ist 02381-23676. Beginn der Versammlung ist 9,00 Uhr vormittags. Ich habe einen neutralen Ort gewählt, den auch jeder gut erreichen kann. Da es auch ihr Wunsch war die Gruppe zu bilden, möchte ich Sie bitten, auch in Hamm anwesend zu sein. Interessenten sind herzlich eingeladen.

Mit freundlichen Züchtergruß i. A. Karl Korritter

Protokoll von der Versammlung am 09. 05. 1971 in Hamm.

Am 09. 05. 1971 wurde gegen 9,15 Uhr in der Hubertusklausen in Hamm, durch Zuchtfreund Karl Korritter die Versammlung eröffnet. Es wurden folgende Zuchtfreunde begrüßt:

Willi Neuhaus, Karl Dieter Lyding, Theodor Wallgärtner, Gerhard Kloth, Franz Tognino, Josef Chlebowski, Otto Gruhn, Heinrich Offers, Gerhard Waldeyer, Fritz Pohl, Kurt Altmann, Paul Holste, Knut Korritter und Werner Spengler.

Nach einem kurzen Bericht von Zfr. Korritter über die Jahreshauptversammlung des Hauptvereines, kamen wir zur Tagesordnung.

- | | |
|---------|---------------------------------------|
| Punkt 1 | Vorstandswahl |
| Punkt 2 | Beitrag |
| Punkt 3 | Gruppenonderschau |
| Punkt 4 | Herbstversammlung mit Tierbesprechung |
| Punkt 5 | Musterbeschreibung |

Punkt 1 Vorstandswahl

Um die Gruppe Nord-West arbeitsfähig zu machen, wurde der Vorstand gewählt und er setzt sich wie folgt zusammen:

- | | | |
|----|---------------|----------------------------|
| 1. | Vorsitzender | Karl Korritter, Sundern |
| 2. | „ | Fritz Pohl, Dortmund |
| 1. | Schriftführer | Werner Spengler, Velbert |
| 2. | „ | Fritz Pohl, Dortmund |
| 1. | Kassierer | Willy Neuhaus, Lünen |
| 2. | „ | Karl Korritter, Sundern |
| | Zuchtwart | Karl-Dieter Lyding, Aerzen |

Alle Zuchtfreunde wurden einstimmig gewählt.



KARL KORRITTER; Gründungsmitglied der Gruppe NW, 1. Vorsitzender von 1971 bis 1981, Ehrenmitglied des SV

Punkt 2 Beitrag

Die Versammlung hat beschlossen, einen Jahresbeitrag in Höhe von 10,-DM zu erheben, davon wir 6,-DM an den Hauptverein abführen und 4,-DM für unsere Gruppe behalten.

Weiterhin konnte der 1. Vorsitzende Karl Korritter unserem Kassier 50,-DM für unsere Gruppe vom Hauptverein als Starthilfe überreichen.

Punkt 3 Gruppensonderschau

Unsere Gruppe beabsichtigt vom 4. bis 5. 12. 1971 in Spenge (Westfalen) die erste Sonderschau durchzuführen.

Diese Sonderschau wurde von allen anwesenden Mitgliedern befürwortet. Das Standgeld beträgt 4,-DM pro Tier.

An dieser Stelle möchten wir uns für die Ehrenpreise, die von einigen Zuchtfreunden schon gestiftet wurden, herzlich bedanken.

Als Richter sind die Zuchtfreunde K.D. Lyding, Aerzen; Kirchhoff, Dankersen oder Fischer, Nordwalde vorgesehen.

Punkt 4 Herbstversammlung mit Tierbesprechung

Die Herbstversammlung findet am Sonntag den 05. 09. 1971 in Velbert, im Bürgerhaus, Nedderstr.-Ecke Offerstr. statt.

Näheres in den nächsten Rundschreiben. Hiermit möchte ich alle Zuchtfreunde bitten, sich den Termin jetzt schon vorzumerken.

Punkt 5 Musterbeschreibung

Die Zuchtfreunde Korritter und Lyding machten die anwesenden Zuchtfreunde auf die Feinheiten und Fehler unserer Elsterkröpfer aufmerksam.

Velbert den 20. 05. 1971

Werner Spengler, Schriftführer

Poul Kristian Pedersen

112 Jahre Elsterkröpfer in Dänemark von 1882 bis 1994

Im Jahr 1882 tauchten erstmals gelbe Elsterkröpfer in Dänemark auf. 1883 wurden in einer dänischen Geflügelzeitschrift schwarze Elsterkröpfer mit großem Blaswerk beschrieben.

Bis 1930 gab es nur sehr wenige Züchter. Mit dem Erscheinen einer gültigen Musterbeschreibung sah man die Elsterkröpfer jedoch häufiger bei den Geflügelausstellungen. Die Qualität, der nun in allen 4 Farbenschlägen gezeigten Tiere, verbesserte sich ständig.

1932 meinte der deutsche Richter Otto Bachmann, daß die deutschen Elsterkröpfer den dänischen qualitativ weit voraus sind.

Durch unermüdlichen Züchterfleiß konnte jedoch aufgeholt werden. 1949 sagte der holländische Taubenkenner G.A.H. Sptuil: Der Elsterkröpfer in Dänemark hat eine Spitzenqualität wie ich sie im Ausland noch nicht gesehen habe.

1959 bewertete der deutsche Richter Hermann Tietz 67 Elsterkröpfer unglaublich hoch, 1 x V, und 12 x hv. (Anmerkung: So gut waren diese nun auch wieder nicht. P.K.P.)

1963 kam der deutsche Richter Fritz Wohlfahrt zur dänischen Nationalen, diesmal gab es als Höchstnote jedoch nur 1 x sgE.

Franz Hartl hatte 1972 die Bewertung von 79 Elsterkröpfern übernommen, die höchsten Noten hier: 1 x V und 4 x hv. Die Dänischen Züchter freuten sich über eine gründliche und instruktive Arbeit.

Später kamen weitere deutsche Spezialrichter, bei der dänischen Nationalen zum Einsatz. Wie zum Beispiel Karl Dieter Lyding, Willi Piplak und Egon Dopmann.

Dem Einsatz dieser tüchtigen Spezialrichter, kombiniert mit einer engen Zusammenarbeit mit dem „SV der Elsterkröpferzüchter Deutschlands“ haben wir es zu verdanken, daß ein großer Aufschwung in der Elsterkröpferzucht in Dänemark zu verzeichnen war.

Für mich ist der SV der „Elsterkröpferzüchter“ eine Quelle für immer neue Inspirationen, ein Verein, in dem ich mich Zuhause fühle und viele Freunde gefunden habe.

Hier muß auch ein Dank ausgesprochen werden, für viele gute Zuchttier, die im Laufe der Jahre, von den Mitgliedern des Sondereines, nach Dänemark gegeben wurden. Dieses nicht nur an mich, sondern auch an alle anderen dänischen Züchter. Damit wurde zu einer Verbesserung der dänischen Elsterkröpferzucht beigetragen.

Alle dänischen Züchter, besonders aber ich, gratulieren der Gruppe Nordwest zum 25-jährigen Jubiläum, verbunden mit den besten Wünschen für den Sonderverein der Elsterkröpferzüchter Deutschlands und unserer schönen Taubenrasse.

.....
Sommertagung der Gruppe Nordwest am 29. 08. 2004
bei Familie Hoppe in Lügde



Von links : Dietmar Hoppe, Wolfgang Litsche, Egon und Elisabeth Bierwag, Gerhard Waldeyer, Egon Dopmann, Thomas Bock, Günter Frese, Peter Kühl, Heinz Rosenthal, Erich Glander.

.....
Jahreshauptversammlung März 2007



Von links : Rudolf Popinga, Helmut Becker, Egon Dopmann, Inge Gutschlag, Dietmar Hoppe, Elisabeth Bierwag, Egon Bierwag, Thomas Bock, Günter Frese, Gerhard Waldeyer, Raymund Möller, Wolfgang Litsche.

Gruppe Sachsen

Wenn wir aus den wenigen vorhandenen Unterlagen den Werdegang der organisierten Elsterkröpferzucht von einst bis heute, insbesondere unserer Gruppe Sachsen, aufarbeiten, so sind wir im Jahr 1927 angekommen. In diesem Jahr wurde eine Kommission gebildet von dem Verein Verkehrtflügel- und Elsterkröpferzüchtern von 1907 und den Züchtern Deutscher glattfüßiger Elsterkröpfer von 1912. Es wurde ein maßgebender Standart für beide Vereine erarbeitet. 1935 erfolgte die endgültige Trennung in Sondervereinigung Verkehrtflügelzüchter und Sondervereinigung Deutscher Elsterkröpferzüchter.

Man ging einen neuen Weg und bildete sofort Arbeitsbezirke :

Bezirk	I	Mitteldeutschland	Bezirk	II	Sachsen / Thüringen
Bezirk	III	Süddeutschland	Bezirk	IV	Rheinland und Westfalen

Der 1. Vorsitzende unseres Bezirkes II war Martin Günter, Königshofen.

Der Gruppe gehörten 19 Mitglieder an. Der Zusammenhalt aller Mitglieder war in den Folgejahren den Umständen entsprechend mäßig. Versammlungen fanden nur selten statt. Alten Unterlagen ist zu entnehmen, daß im Bezirk I in Dessau bis in die Kriegsjahre des 2. Weltkrieges Versammlungen durchgeführt wurden. Dies belegt ein Brief eines Elsterkröpferzüchters von der Ostfront aus der Ukraine. Er entschuldigt sich von einer Versammlung und hofft, daß er nach dem Krieg wieder gute Tauben von einem Zuchtfreund bekommt. Als er nämlich auf Urlaub zu Hause war, waren seine Tauben alle weg.

Vor dem 2. Weltkrieg hatte der Sonderverein 100 Mitglieder. Der verheerende Weltkrieg vernichtete viele Zuchten und viele Züchter verloren im Krieg oder dann in der Gefangenschaft ihr Leben. Nach dem Krieg mußten natürlich erst der Hunger und die menschlichen Bedürfnisse befriedigt werden. 1947 etwa wurden aus Restbeständen wieder Zuchten aufgebaut. In den Jahren bis 1957 gab es immer Verbindungen zwischen Züchtern in allen besetzten Zonen in Deutschland. Gustav Ludwig wurde als Preisrichter auf führenden Schauen wie Hannover noch eingesetzt. Gustav Ludwig führte den Bezirk II Sachsen / Thüringen. Geschäftsführer war Paul Söllner, Dresden. Gleichzeitig wurde die Gesamtleitung des Sondervereines den genannten Zuchtfreunden übertragen. Dies geschah 1950 in einer Versammlung in Leipzig. Durch die Gründung der DDR 1949 war die Spaltung Deutschlands eingeleitet. So war in Leipzig nur noch von 3 Bezirken die Rede :

Bezirk	I	Sachsen-Anhalt	Vorsitzender	Karl Müller	Jebnitz
Bezirk	II	Sachsen / Thüringen	Vorsitzender	Gustav Ludwig	Markgränstädt
Bezirk	III	Brandenburg	Vorsitzender	Hermann Müller	Großbräschen

Dem Bezirk II gehörten 47 Mitglieder an.

Nach dem Tod des Vorsitzenden G. Ludwig im Jahr 1961 führte Paul Söllner die Geschäfte weiter. Inzwischen hatte Wilhelm Laske 1961 den Bezirk IV Thüringen gegründet.

Im Jahr 1961 wurde für Sachsen ein neuer Vorstand gebildet. 1. Vorsitzender Gottfried Höppner, 2. Vorsitzender Konrad Bodenstein, 1. Schriftführer Manfred Hohmuth, 1. Kassier Walter Naumann.

Paul Söllner und Johann Müller wurden zu Ehrenvorsitzenden ernannt. 1963 verstarb Paul Söllner im Alter von 87 Jahren. 1969 trat G. Höppner zurück und es wurde wieder gewählt :

1. Vorsitzender Dieter Schöne, 2. Vorsitzender Günter Hiemann, 1. Schriftführer Hartwig Stosch, 1. Kassier Klaus Knorr, 1. Zuchtwart Conrad Bodenstein.

1977 wurde Dieter Schöne Obmann der S Z G . Dadurch wurde wieder eine Neuwahl fällig :

1. Vorsitzender Klaus Knorr, 2. Vorsitzender Günter Hiemann, 1. Schriftführer Dieter Gräber, 1. Kassier Günter Menzer, 1. Zuchtwart Gerhard Adolf. Durch das Ausscheiden von Dieter Gräber, Dieter Iser, Günter Menzer aus dem Vorstand, in dem Sie viele Jahre mitgearbeitet hatten, wurde 2003 wieder ein neuer Vorstand formiert :

1. Vorsitzender Klaus Knorr, 2. Vorsitzender Peter Heyne, 1. Kassier Andreas Krahel, 2. Kassier Siegfried Köbler, 1. Schriftführer Uwe Sauerbrei, 2. Schriftführer Jochen Krusch 1. Zuchtwart Rolf Schneider, Beisitzer D. Schöne und Heinz Hopfer.

Der organisatorische Werdegang der heutigen Gruppe Sachsen wäre unvollständig, wenn die Aktivitäten nicht angesprochen würden. Als G. Ludwig die Gruppe Sachsen / Thüringen und den Hauptverein führte, wurden die Versammlungen des Bezirkes II gleich an die Hauptversammlungen in Leipzig angeschlossen. Sehr selten tagte die Gruppe in Dresden. Das änderte sich nach dessen Ära. Paul Söllner und Gottfried Höppner organisierten die Versammlungen immer in Dresden, später im Wechsel mit Karl-Marx-Stadt. Dadurch kamen die Mitglieder aus den Gebirgskreisen in den Genuß kürzerer Anfahrtswege. Seit über 15 Jahren finden die Zusammenkünfte in Döbeln-Greußnitz statt. Unsere Gruppenausstellungen waren immer allgemeinen Ausstellungen angeschlossen. Bis 1960 wurden die Ausstellungen der Lipsia angeschlossen, dazu kamen Fraureuth, Dresden und Meuselwitz.